

FACHSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFT DIETENHEIM

STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG SJ 2024-2025

BERICHT DES KLASSENRAATES



Klasse 5A LW

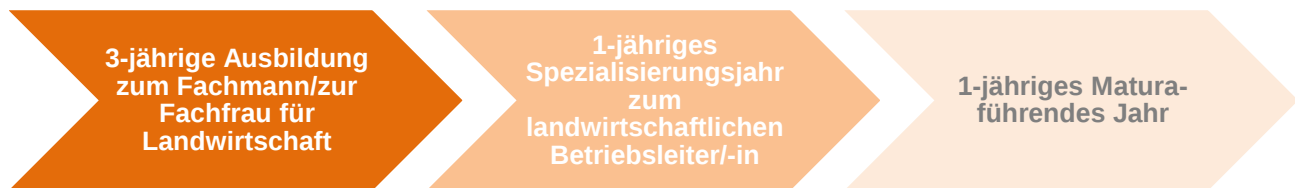
Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim	S. 3
2. Bildungsprofil und Stundentafel	S. 4
3. Zusammensetzung des Klassenrates	S. 7
4. Didaktische Kontinuität 3. – 5. Klasse	S. 7
5. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	S. 7
6. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	S. 9
7. Integration und Inklusion	S. 9
8. Fächerübergreifender Unterricht und Arbeit mit Impulsmaterialien	S. 9
9. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege - Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	S. 10
10. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	S. 12
11. Besondere Projekte	S. 13
12. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	S. 14
13. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	S. 14
14. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung	S. 15
15. Bewertungen	S. 15
16. Fachberichte	S. 16

1. Beschreibung der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim

Die Fachschule für Landwirtschaft ist ein Ausbildungs- und Kompetenzzentrum für die Berglandwirtschaft. Sie vermittelt den Schüler*innen Wissen und Können und bereitet sie in zunächst 4 Schuljahren auf ihren künftigen Beruf (auf dem eigenen Hof oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb) vor.

Die Ausbildung gliedert sich folgendermaßen:



In der Regel kommen die Schüler*innen nach der Mittelschule an die Fachschule. In 3 Jahren genießen sie eine fundierte, sehr praxisbezogene Ausbildung im Bereich Berglandwirtschaft. Sie werden befähigt, die im Jahresverlauf anfallenden Arbeiten auf einem Berglandwirtschaftsbetrieb fachgerecht auszuführen und betriebliche Entscheidungen kompetent zu treffen. Auch sollten sie nach dem Abschluss der Ausbildung befähigt sein, über die Ausrichtung ihres künftigen Betriebes selbstständig zu entscheiden. Inhaltlich wird daher ein breites Feld abgedeckt, von Viehwirtschaft über Acker- und Gemüsebau bis hin zu Sonderkulturen und Veredelung von Produkten. Im Unterricht wird Wissen sowohl über die konventionellen Produktionsmethoden als auch über die biologische Betriebsführung vermittelt.

Der Theorie- und Praxisunterricht wird gezielt durch Praktika in Fremdbetrieben ergänzt (siehe dazu „Bildungswege - Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“).

Im Rahmen der Ausbildung werden verschiedene fachliche Projekte abgewickelt. Dies geschieht in Kooperation mit öffentlichen Institutionen, wie Forstbehörde, Gemeinde oder Fraktion, oder in Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben im Umfeld der Schule. Als Beispiel seien Weidepflegemaßnahmen auf Almen oder Weideflächen erwähnt, aber auch ein landwirtschaftlicher Fachwettbewerb unter den Landwirtschaftsschulen der Euregio. Die Schüler*innen absolvieren die Waldarbeiterausbildung und die Arbeitssicherheitskurse für Arbeitnehmer und Leiter/Leiterin der Dienststelle für den Arbeitsschutz.

2. Bildungsprofil und Stundentafel

Stundentafel der 1., 2. und 3. Klasse der Fachschule für Landwirtschaft – Fachrichtung Berglandwirtschaft

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Allgemeinbildende Fächer			
Deutsch	3	3	2
Italienisch	3	3	2
Englisch	2	2	2
Mathematik	2	3	3
Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)	2	1	1
Geschichte, Recht und Wirtschaft	1	2	2
Bewegung und Sport	2	1	2
Katholische Religion	1	1	1
praxisbezogene Fächer			
Nutztierhaltung	2	2	2
Bodenkunde, Ökologie und Gemüsebau	1	1	1
Ackerbau und Grünland	1	2	1
Forst-, Alm- und Energiewirtschaft		2	1
Biologie und Chemie	4		
Physik	1	1	1
Betriebswirtschaft		1	2
Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung			1
Landwirtschaftliches Bauwesen			1
Praxis			
Fachpraxis: Landtechnik Fachpraxis: Holzverarbeitung Fachpraxis: Metallverarbeitung Fachpraxis: Lebensmittelverarbeitung Milch – Fleisch – pflanzliche Lebensmittel	6	6	6
In Kombination mit dem jeweiligen Theorie-Unterricht: Nutztierhaltung, Ackerbau und Grünland, Forst-, Alm- und Energiewirtschaft, Gemüsebau, Physik, Biologie und Chemie			
Gesamtstunden pro Woche	31	31	31
Betriebspraktikum		1 Woche	3 Wochen

Der erste Ausbildungszyklus von 3 Schuljahren endet mit einer Berufsbefähigungsprüfung, mit welcher den Schüler*innen der Titel der „Fachfrau/des Fachmanns für Landwirtschaft – Fachrichtung Berglandwirtschaft“ zuerkannt wird. Das Berufsbefähigungszeugnis ermöglicht den Übertritt in die 4. Klasse.

Stundentafel der 4. Klasse der Fachschule für Landwirtschaft - **Spezialisierungsjahr**

Unterrichtsfächer	Unterrichtsstunden/Woche
Allgemeinbildende Fächer	
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Mathematik	3
Informations- und Kommunikationstechnologie	1
Geschichte, Rechts- und Wirtschaftskunde	2
Bewegung und Sport	2
Religion	1
Berufsspezifische Fächer	
Nutztierhaltung	2
Landwirtschaftliche Betriebsführung (inkl. Marketing)	5
Mechanisierung und Digitalisierung	3
Lebensmitteltechnologie	2
Forst-, Alm- und Energiewirtschaft	1
Gesamtstundenanzahl	
	30

Wahlbereich	
Kurs zur Eigenbestandsbesamung	3 Tage
Wahlpflicht Produktverarbeitung (Fleisch-Milch)	4,5 Tage

Projekttag	
Teambuilding und Mitarbeiterführung	3 Tage
Agrarökologie	4 Tage

Betriebspraktikum "Landwirtschaft"	3 Wochen
Betriebspraktikum "Verwaltung in der Landwirtschaft"	3 Wochen

Der zweite Ausbildungszyklus endet mit der 4. Klasse. Er wird mit einem Berufsbildungsdiplom abgeschlossen, mit welchem den Schüler*innen der Berufstitel der „Landwirtschaftlichen Betriebsleiterin/des Landwirtschaftlichen Betriebsleiters – Fachrichtung Nutztierhaltung“ zuerkannt wird. Das Berufsbildungsdiplom ermöglicht den Übertritt in die 5. Klasse.

Der Übertritt in die 5. Klasse ist an weitere Bedingungen geknüpft: Alle Schüler*innen der 4. Klasse durchlaufen ein Motivationsgespräch, in welchem die Beweggründe der Lernenden für den einjährigen maturaführenden Lehrgang besprochen und die Voraussetzungen abgeklärt werden. Zudem sind all jene Schüler*innen verpflichtet,

während des 4. Schuljahres an einem ergänzenden Aufholkurs teilzunehmen, die im Zeugnis der 3. Kl. eine Bewertung von weniger als 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Italienisch erhalten haben. Auch Freiwillige werden in die Aufholkurse aufgenommen.

Stundentafel der 5. Klasse - Einjähriger maturaführender Lehrgang

Fachrichtung Landwirtschaft, Entwicklung im ländlichen Raum, Aufwertung lokaler Produkte und Bewirtschaftung von Forst- und Bergressourcen

Unterrichtsfächer	Unterrichtsstunden/Woche
Allgemeinbildender Fachbereich	
Religion	1
Deutsch	5
Italienisch	3
Englisch	2
Geschichte	2
Mathematik	3
Bewegung und Sport	1
Berufsqualifizierenden Bereich	
Landwirtschaftliche Betriebsführung	3
Angewandte Naturwissenschaften	4
Projektmanagement und Projektarbeit	6
Gesamtstunden	30

3. Zusammensetzung des Klassenrates

Fach	Name der Lehrperson	Unterrichtsstunden /Woche
Direktorin	Gertraud Aschbacher	
Deutsch	Bernadette Mayr	5
Italienisch	Matilde Cecconi	3
Englisch	Elisa Mair	2
Mathematik	Annika Weißenegger	3
Geschichte	Bernadette Mayr	2
Bewegung und Sport	Philipp Piffrader	1
Katholische Religion	Peter Paul Ranalter	1
Landwirtschaftliche Betriebsführung	Matthias Larcher Julia Patzleiner	3 (2)
Projektmanagement und Projektarbeit	Martin Oberleiter	4
	Burkhard Kofler	2
Angewandte Naturwissenschaften	Jakob Schraffl	4

Die Stundenanzahl in Klammern bezieht sich auf eine Kopräsenz mit Dienstantritt am 11.02.2025.

4. Didaktische Kontinuität 3. – 5. Klasse

Aufgrund des Schultyps und des Ausbildungsweges waren die Schüler*innen bis einschließlich in die 4. Klasse in den meisten Fächern stark auf fachspezifisches Wissen und Können sowie auf die praktische Arbeit fokussiert. Dort liegen die Interessensschwerpunkte unserer Zielgruppe. Dieser Umstand bringt mit sich, dass auch die Allgemeinbildung sich auf landwirtschaftliche Themen und Fragestellungen beziehen muss, um die Lerninhalte der einzelnen Unterrichtsstufen zu vermitteln. Für die Lehrpersonen stellt dies eine nicht geringe Herausforderung dar. Am größten ist in der Folge die Umstellung inhaltlicher Natur von der 4. Klasse auf die 5. Klasse, und zwar sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrpersonen.

Didaktische Kontinuität in Bezug auf die Lehrpersonen ist in nur beschränktem Ausmaß gegeben.

5. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klassengemeinschaft setzt sich aus 15 Schüler*innen zusammen: 7 Mädchen und 8 Buben. Zwei Schüler haben für das Maturajahr an die Fachschule Dietenheim gewechselt: 1 Schüler besuchte bisher die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg in Burgeis, der zweite Schüler besuchte für 3 Schuljahre die Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern und absolvierte das 4. Schuljahr an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg.

Die Jugendlichen gehen verantwortungsvoll und respektvoll miteinander um und leben alles in allem eine gute Klassengemeinschaft. Zehn Schüler*innen wohnen und leben die

Woche über im schuleigenen Heim, während die übrigen täglich von ihrem Wohnort zur Schule pendeln.

Grundsätzlich war bei den meisten Schüler*innen eine bestimmte Regelmäßigkeit im Schulbesuch zu beobachten. Einige fielen durch viele und in einigen Fällen auch unbegründete Abwesenheiten auf.

Den Lehrpersonen gegenüber verhielten sich die Jugendlichen weitgehend korrekt.

Die Mitarbeit fällt in der Klasse unterschiedlich aus. Während einige Schüler*innen sich am Unterricht rege und aktiv beteiligen, melden sich andere kaum bzw. auch nie freiwillig zu Wort. Die Erledigung von Arbeitsaufträgen fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Das gute Einvernehmen unter den Schüler*innen wirkt sich positiv auf Gruppenarbeiten aus.

Das Leistungsniveau der Klasse reicht von sehr gut bis bescheiden.

Name	Vorname	Geb. Datum	PLZ	Gemeinde
Fink	Verena	13.01.2005	39043	Klausen
Flatscher	Carolin	08.06.2006	39030	Kiens
Geiregger	Lukas	05.06.2006	39031	Bruneck/Reischach
Hofer	Alexandra	05.09.2006	39030	Prettau
Hofer	Michael	19.08.2005	39039	Niederdorf
Huber	Jonas Lois	06.05.2006	39030	Enneberg
Mersa	Elias	10.10.2006	39033	Corvara
Oberhofer	Andrea	15.01.2006	39030	Mühlbach/Meransen
Oberkofler	Jana Maria	29.01.2006	39030	St. Johann/Ahrntal
Pescollderungg	Emanuel	06.02.2006	39036	La Villa/Abtei
Plaickner	Lisa	21.09.2006	32041	Auronzo Di Cadore (BL)
Quinz	Aisha	14.08.2006	32041	Auronzo Di Cadore (BL)
Rabanser	Michael	08.12.2006	39046	St. Ulrich/Gröden
Steiner	Martin	10.10.2006	39030	Mühlwald
Steinkeller	Immanuel	28.04.2006	39042	Brixen

6. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Um die 30 bzw. 31 Wochenstunden unterzubringen, findet an der Fachschule in Dietenheim Ganztagesunterricht statt. Der Freitagnachmittag bildet eine Ausnahme, an den Freitagen endet der Unterricht mit dem Vormittag.

Der Unterricht beginnt um 8:00 Uhr und endet um 15.50 Uhr. Eine Unterrichtseinheit umfasst die Dauer von 60 Minuten.

Die Unterrichtsmethoden reichen vom Lehrervortrag über Partner-, Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten bis hin zur Erarbeitung und Vorstellung von Referaten. Sie variieren nach Unterrichtsfächern und Inhalten und gehen aus den einzelnen Fachberichten hervor.

7. Integration und Inklusion

Für insgesamt 3 Schüler*innen der Klasse wurde ein IBP mit entsprechenden Maßnahmen erstellt (in einem Fall klinischer Befund mit Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010 und zum anderen Bisogni Educativi Speciali aufgrund der Sprache). Alle Schüler*innen wurden zielgleich geführt.

8. Fächerübergreifender Unterricht und Arbeit mit Impulsmaterialien

In diesem ersten maturaführenden Lehrgang wurde in nur beschränktem Ausmaß fächerübergreifend gearbeitet, jedoch wurde in vielfältiger Weise durch die Lehrpersonen auf Parallelen zwischen den Inhalten einzelner Fächer verwiesen.

Fächerübergreifender Unterricht

Religion und Deutsch:

-Dokumentarfilm „Eternal You - Vom Ende der Endlichkeit “ 2024; Regie: Moritz Riesewieck und Hans Block -> Diskussion der Thematik des Übergangs von Trauer aus dem kirchlich-katholischen Kontext in ein digitales Geschäftsmodell

Englisch und Deutsch:

-Netflix-Serie „Adolescence“ von Jack Thorne und Stephen Graham (2025) in 2 von 4 Teilen -> Erarbeitung des theoretischen Hintergrundes zu zunehmender Misogynie und der Verbreitung eines toxisch-männlichen Weltbildes in sozialen Netzwerken

Querverweise zwischen Geschichte und Deutsch an Beispielen:

-„Ein ganzes Leben“ (2014) von Robert Seethaler: 2 Weltkriege und ihre Auswirkungen auf den Protagonisten

-„Hiroshima“ (1957) – ein lyrischer Text von Marie Luise Kaschnitz: Atombombenabwurf 1945 auf Hiroshima und Nagasaki aus Anlass der Zuerkennung des Friedensnobelpreises an Nihon Hidankyo, die japanische Organisation der Atombombenopfer

„Ich denke, ich tat, was mir gesagt wurde“ - Sachtext aus der Frankfurter Rundschau, 2019 über Paul Tibbets, den Piloten der Enola Gay zum Nachdenken über Gewissen und

Verantwortung

-„Im Westen nichts Neues“ (1929) von Erich Maria Remarque: ein Roman über die Westfront im Ersten Weltkrieg

Querverweise zwischen Landwirtschaftliche Betriebsführung und Angewandte Naturwissenschaften

- Bilanzanalyse eines forstwirtschaftlichen Betriebes
- Finanzierungsplan für eine Hofübernahme
- Marketingkonzept für eine Hofübernahme und -entwicklung

Arbeit mit Impulsmaterialien:

In den Fächern Landwirtschaftliche Betriebsführung, Mathematik, Englisch, Italienisch und Deutsch/Geschichte wurden Impulsmaterialien eingesetzt, um in mündlichen Prüfungen das vernetzte Denken zu trainieren.

9. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege - Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Der Austausch mit der und der Einblick in die Arbeitswelt ist ein grundlegender Bestandteil der beruflichen Ausbildung an der Fachschule in Dietenheim. Neben sporadischen Lehrausgängen zu ausgewählten Betrieben absolvieren die Lernenden im Laufe der vier Schuljahre Praktika in landwirtschaftlichen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben.

Die Praktika sind so angelegt, dass die Schüler*innen einen Betrieb ihrer Wahl vorschlagen, wobei die Schule die Vorschläge überprüft und über die Zulassung zum Praktikum entscheidet. Sollten die Jugendlichen keinen geeigneten Vorschlag einbringen, unterstützt die Betreuungslehrperson der Schule bei der Suche. Mehr und mehr werden auch Praktikumsplätze außerhalb Südtirols gewählt. Besonders im 4. Schuljahr liegt in einem der zwei vorgesehenen Praktika der Fokus darauf, dass die Schüler*innen einen Betrieb auswählen, der für eine mögliche berufliche Zukunft außerhalb des elterlichen landwirtschaftlichen Betriebes interessant und relevant ist. Über die absolvierten Praktika und deren Ausmaß informiert die folgende Tabelle:

Praktika		3. Klasse Schuljahr 2022/2023			4. Klasse Schuljahr 2023/2024						Stunden
		Betrieb	Zeitraum	Std.	Betrieb	Zeitraum	Std.	Betrieb	Zeitraum	Std.	
Fink	Verena	Ahner Berghof Ahnerberg 106 39037 Rodeneck	08.-26. 05.23	120	Dolomites Milk Gewerbezone Rieper 2 39030 Vintl	22.01.-09.02.24	120	Landmannhof Frommerweg, 1a 39054 Unterinn	29.04.-24.05.24	160	400
Flatscher	Carolin	Hitthalerhof Unterhofern 7 39030 Kiens	08.-26. 05.23	120	Forststation Kiens Kiener Dorfweg 4/e 39030 Kiens	22.01.-09.02.24	120	Saegemüllerhofer Mühlenweg 10 39030 Gais	29.04.-24.05.24	160	400
Geiregger	Lukas	Unterpichler Hof Luns 1 39030 Percha	08.-26. 05.23	120	Rieper Guggenbergstr. 6 39030 Vintl	22.01.-09.02.24	120	Zischk Hof Dr. Linecker Weg 14 A-5166 Perwang,	29.04.-24.05.24	160	400
Hofer	Alexandra	Norbert Gasser Mair am Tinkhof 55 39030 Mühlwald	08.-26. 05.23	120	Beikircher Grünland Industriezone 9 39032 Sand in Taufers	22.01.-09.02.24	120	Andreas Waldner Fuchsstall 31 39030 St. Johann	29.04.-24.05.24	160	400
Hofer	Michael	Stadtlerhof Untere Aguntstraße 28 A-9991 Dölsach	08.-26. 05.23	120	Agrartechnik Seeber Fabrikstr. 2/a 39031 Bruneck/Stegen	22.01.-09.02.24	120	Fleckviehzuchtverband Scherzer A-9711 Paternion	29.04.-24.05.24	160	400
Huber	Jonas Lois	Garni Iosc Hof Str. al Plan Dessora 13 39030 St. Vigil Enneberg	08.-26. 05.23	120	Beikircher Grünland Rienzfeldstr. 2 39031 Bruneck/Stegen	22.01.-09.02.24	120	Holzbau&Klimahaus Ferdigg 39030 Enneberg	29.04.-24.05.24	160	400
Mersa	Elias	Gasteighof Gasteigweg 31 A-6263 Fügen	08.-26. 05.23	120	Bring- Beratungsring Berglandwirtschaft 39100 Bozen	22.01.-09.02.24	120	Natursennerei Unterhuber 39031 Reischach	29.04.-24.05.24	160	400
Oberhofer	Andrea	Maxlhof Pfeninglande 9 5204 Strasswalchen	08.-26. 05.23	120	Landwirtsch. Hauptgen. Konrad-Lechner-Str. 2 39042 Vahrn	22.01.-09.02.24	120	Wieserhof Sonnsteinerstraße 13 39030 Pfunders/Vintl	29.04.-24.05.24	160	400
Oberkofler	Jana Maria	Ahnerhof Ahnerberg 106 39037 Rodeneck	08.-26. 05.23	120	Beikircher Grünland Industriezone 9 39032 Sand in Taufers	22.01.-09.02.24	120	Platterhof Bloßenberg 49 39030 St Johann	29.04.-24.05.24	160	400
Pescolderungg	Emanuel	Biohof Burgrain Burgrain 10 CH-6248 Alberswil	08.-26. 05.23	120	Forstinspektorat Bruneck Ligna Calor Frenademetz A. G	22.01.-09.02.24 29.01. - 09.02.24	40 80	Rotor Trans SAS (Holzbau) 39036 Stern/Abtei	29.04.-24.05.24	160	400
Plaickner	Lisa	Hofkäserei Lechnerhof 37 39030 Prags	08.-26. 05.23	120	Gartenmarkt der LHG Schattelleweg 39039 Niederdorf	22.01.-09.02.24	120	Chi Pra Strada Parüs 7 39036 Abtei	29.04.-24.05.24	160	400
Quinz	Aisha	Azienda Agricola Bdè; 32040 Candide	08.-26. 05.23	120	Sennerei Drei Zinnen Pustertalerstr. 3 c 39034 Toblach	22.01.-09.02.24	120	Lüch da Fussé Via Fussé, 11 39036 Abtei	29.04.-24.05.24	160	400
Rabanser	Michael	Schuster Rosa Maria Landwirtschaftl. Betrieb	08.-26.05.23	120	Hradastadir horse riding & farm Hraðastaðavegur 6 271 Mosfellsdalur, Island	15.04.-10.05.24	160				280
Steiner	Martin	Stöfflerhof St. Magdalenastraße 20 39038 Innichen/Vierschach	08.-26. 05.23	120	Bauernbund Bruneck St. Lorenzner Str. 8 a 39031 Bruneck	22.01.-09.02.24	120	Steger Meinrad - Landmaschinen 39032 Mühlen in T.	29.04.-24.05.24	160	400
Steinkeller	Immanuel	Naturparkhaus Puez-Geisler Trebich 1 39040 Villnöß	30.08.-17.09.22	120	Forstunternehmen Riederer GbR Herrnthann 130 93191 Rettenbach, Österreich	15.04.-03.05.24	120	Forststation Schlanders Schlandersburgstraße 6 39028 Schlanders	06.05.-10.05.24	40	280

10. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Alle Lehrpersonen des Klassenrates haben im Laufe des Schuljahres Themen der gesellschaftlichen Bildung aufgegriffen. Im Übrigen decken zahlreiche Fachinhalte die Aspekte gesellschaftlicher Bildung ab.

Bereich Gesellschaftliche Bildung	Unterrichtsfach / kurze Beschreibung
Persönlichkeit und Soziales	- Mathematik: Alan Turing, Georg Cantor, Christian Hesse - Italienisch: Kinderarbeit in Italien
Kulturbewusstsein	Englisch: Geschichte des Tabaks
Politik und Recht	- Italienisch: kurze Erörterung des Unterschieds zwischen konstitutioneller Monarchie und Republik und des Konzepts einer Verfassung (wird noch weiter erörtert); Artikel 32 der Convenzione sui diritti dell'infanzia e dell'adolescenza; la Mafia (Geschichte, Ereignisse und Persönlichkeiten) - Betriebswirtschaftslehre: Italienisches Zivilgesetzbuch (ZGB) - 5. Buch – del Lavoro - Deutsch: Demokratie vs. Rechtspopulismus - Englisch: Das Wahlsystem der USA - Englisch: Geschichte der USA – Unabhängigkeitserklärung
Wirtschaft und Finanzen	- Betriebswirtschaftslehre: Kapitalgesellschaften und Pflichten im Jahresabschluss - Betriebswirtschaftslehre: Das italienische Haushaltsgesetz - Betriebswirtschaftslehre: Entwurf des italienischen Haushaltsgesetzes - Betriebswirtschaftslehre: Die Neuerungen aus dem italienischen Haushaltsgesetz für Private und Unternehmen - Betriebswirtschaftslehre: Finanzierung für privaten Wohnungsbau und Hofübernahme an einem konkreten Beispiel. - Betriebswirtschaftslehre: Abfassen einer Steuererklärung für natürliche Personen
Nachhaltigkeit	- Naturwissenschaften: Klimawandel und dessen Auswirkungen; Nährstoff- und Wasserkreisläufe - Deutsch: Dokumentarfilm "Spiel mit den Alpen" (2024) zur Olympiade Mailand-Cortina von Felix Neureuther
Gesundheit	- Naturwissenschaften: Pflanzen- und Tierzucht - Deutsch: World Happiness Report – ein journalistischer Beitrag zum Welttag des Glücks
Digitalisierung	- Mathematik: Alan Turing - Deutsch: Dokumentarfilm "Eternal You - Vom Ende der Endlichkeit"; 2024; Regie: Moritz Riesewieck und Hans Block - Deutsch/Englisch: Adolescence – 2 Teile aus einer Netflix-Serie mit inhaltlicher Diskussion zu verschiedenen Aspekten

11. Besondere Projekte

An dieser Stelle sollen zunächst zwei Projekte des 4. Schuljahres erwähnt werden:

Damit aus den Jugendlichen, die aus zwei unterschiedlichen Klassen bzw. auch einer anderen Fachschule kommen, eine Klassengemeinschaft entsteht, haben sie zu Beginn des Schuljahres 3 Tage auf dem Bürgerhof in Prags zum Thema „Teambuilding“ verbracht.

An insgesamt vier Schultagen hat sich die Klasse mit Agrarökologie, der Lehre von den Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen der Agrarlandschaft und insbesondere auch den Ökosystemleistungen der Landwirtschaft beschäftigt. Schwerpunkte waren hier etwa der Einfluss der Landwirtschaft auf die Nahrungsmittelsicherheit, die Wasserqualität, die Bodenfunktionen, die genetische Vielfalt oder die Reduktion von Erosions- und Lawinengefahr. Die Schüler*innen erhielten ein Verständnis dafür, dass und wie landwirtschaftliche Praktiken die Umwelt beeinflussen und welche Rolle die Ökologie bei der nachhaltigen Gestaltung landwirtschaftlicher Systeme spielt. Als Experte war Professor Erich Tasser von der Universität Innsbruck und Forscher an der EURAC in Bozen dabei.

Die Projekte des 5. Schuljahres:

Die Schüler*innen führten insgesamt sechs eigenständig geplante und umgesetzte Projekte aus. Ziel war es, ein nachhaltiges, innovatives und finanziell selbsttragendes Projekt von der Ideenfindung bis zum Abschluss zu realisieren. Ein weiteres Kriterium war, dass das Projekt auch über den Abschluss hinaus Bestand haben sollte.

Die Jugendlichen arbeiteten in Zweier- oder Dreiergruppen. Bereits die Bildung der Teams und die Projektfindung stellten eine erste Herausforderung dar, da sowohl persönliche Interessen als auch die Zusammenarbeit im Team berücksichtigt werden mussten.

In der Umsetzungsphase arbeiteten sie weitgehend selbstständig. Die Lehrperson übernahm eine begleitende Rolle als Coach. Besonders gefördert wurden dabei Eigenverantwortung, selbstständige Planung sowie unternehmerisches Denken – von der Sponsorsuche über den Kontakt mit Behörden bis hin zur Organisation des Projektabchlusses.

Übersicht über die einzelnen Projekte:

Bezeichnung / Benennung des Projekts	Ausführende Schüler*innen
Insektenparadies	Verena Fink Jana Maria Oberkofler Michael Hofer
Finale Höhen: Matura trifft Gipfelkreuz	Immanuel Steinkeller Michael Rabanser Carolin Flatscher
Gesunder Garten	Emanuel Pescollderungg Elias Mersa
GrünerLeben	Aisha Quinz Lisa Plaickner
Farm Parkour	Alexandra Hofer Andrea Oberhofer Lukas Geiregger
Bienenjahresweg	Martin Steiner Jonas Lois Huber

12. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Grundlegend versucht die Schule die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen. Dazu gehört es auch, sie in ihrem individuellen Lernen zu unterstützen.

Drei Lehrkräfte der Schule bieten ein Lerncoaching an, das die Schüler*innen individuell oder in kleinen Formationen in Anspruch nehmen können. In der 5. Klasse hat dies ein Schüler auf Anregung der Lehrperson angenommen. Es bestand im Erarbeiten von Lernstrategien, der Lernorganisation, und da und dort in angewandter Form auch an Fachinhalten. An Fachinhalten arbeiteten sporadisch und auf Wunsch der Schüler*innen auch Lehrkräfte: Sie standen für Wiederholungen, individuelle Nacharbeit und zusätzliche Erklärungen auch außerhalb der Unterrichtszeit zur Verfügung.

Schüler*innen, für die ein IBP vorgesehen war, wurden fachspezifische Unterstützungsmaßnahmen zuerkannt.

Nach der Sichtung des Lernstandes im Rahmen einer Klassenratssitzung im Jänner 2025 definierte jede Lehrperson in einem individuellen Gespräch unter Einbeziehung der Eltern Aufholmaßnahmen mit Schüler*innen, die Lernrückstände bzw. einen nicht positiven Leistungsstand aufwiesen. Ziel war die Suche nach Lösungen. Maßgeblich waren der Wunsch der Lehrpersonen nach mehr Einsatz und Engagement durch betroffene Schüler*innen bzw. auch nach gezielter Auseinandersetzung mit der Sprache.

13. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

- Vortrag über Beitrags- und Förderungssysteme für die Land- und Forstwirtschaft in Südtirol durch einen Referenten des Südtiroler Bauernbundes
- Erstellung eines Businessplans mit einem Referenten der Südtiroler Sparkasse
- Vortrag durch Referenten der Universität Bozen zum Thema Future Agriculture
- Besuch der Theateraufführung „Prima Facie“ von Suzie Miller im Stadttheater Bruneck
- Besuch der Theateraufführung „Die Dreigroschenoper“ von Bert Brecht im Haus der Kultur Walther von der Vogelweide in Bozen
- Zweiteiliger sozialpädagogischer Workshop zum Thema „Lei net stressn“
- Maturareise nach Barcelona vom 09. (Mittwoch) bis zum 13. (Sonntag) April 2025.

14. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung

Schriftliche Maturasimulation		
Datum	Fach / Fächer	Ausführungszeit
Montag, 12.05.2025	Deutsch	8.30-14.30 Uhr

Dienstag, 13.05.2025	Angewandte Naturwissenschaften und Landwirtschaftliche Betriebsführung	8.30-14.30 Uhr
Mittwoch, 14.05.2025	Italienisch	8.30-12 Uhr
Mündliche Maturasimulation		
Donnerstag, 29.05.2025	8.30-9.30 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in (freiwillige Meldung) 9.30-10.30 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in (freiwillige Meldung) 10.45-11.45 Uhr: Prüfung 1 Schüler*in-> (per Los ermittelt)	

15. Bewertungen

Für die Bewertungen hat das Lehrerkollegium der Fachschule Dietenheim am 01.06.2022 einen Beschluss gefasst. Er beinhaltet detaillierte Hinweise zu den Fach- und Verhaltensbewertungen. Im Detail ist er unter folgendem Link einsehbar:

<https://www.fachschule-dietenheim.it/de/dienste/bewertungskriterien>

16. Fachberichte

Die Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, die detaillierten Informationen zu den Lerninhalten, zu angewandten Unterrichtsmethoden und Angaben zur fachspezifischen Bewertung) wurden mit den Lernenden besprochen. Zwei Schülervvertreter*innen haben alle unterzeichnet. In unterzeichneter Fassung liegen sie im Sekretariat der Schule auf.

FACH: Deutsch
UE à 60 Minuten

FACHLEHRPERSON: Bernadette Mayr

KLASSE: 5A LW

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE)
„Ein ganzes Leben“ von Robert Seethaler -> ein erzähltes Leben zwischen 1898 und dem Beginn der 1970er-Jahre mit der Erschließung eines Alpentaales, Beginn des Tourismus, einem konservativen Familienbild und einer entsprechenden Vorstellung von Erziehung, zwei Weltkriegen, zwei Fernsehmomenten (die Ikone Grace Kelly bei ihrer Ankunft in New York 1958 und die Mondlandung 1969) Formale und rhetorische Kunstgriffe im Roman: -Vergleiche	Auseinandersetzung mit einem Roman eines zeitgenössischen österreichischen Autors, der an die Lebenswirklichkeit und Vorstellungswelt der Schüler*innen anknüpft	-Lektüre (<u>Gesamttext</u>), begleitet von einem Arbeitsblatt, das die Aufmerksamkeit auf formale wie inhaltliche Charakteristika lenkt -Gezielte Internetrecherche zum Autor unter https://lektuerehilfe.de/robert-seethaler-und-schriftsteller-und-schauspieler-robert-seethaler--schreiben-ist-die-reine-hölle -Filmvorführung und inhaltlicher Abgleich zwischen Roman und Verfilmung -Lektüre des Interviews von Ranze, M. (1923). Am richtigen Ort – Interview mit Hans Steinbichler über seine Romanadaption „Ein ganzes Leben“. Zitiert nach filmdienst.de	12 UE

-Prolepsen (Vorausdeutung) und Analepsen (Rückblenden) -Personale Erzählperspektive Kurze Biografie des Autors Robert Seethaler und seine Gedanken zum Schreiben Verfilmung durch Hans Steinbichler; Interview mit Hans Steinbichler zur Verfilmung des Romans			
Textsorten: Fiktionale und nicht-fiktionale Texte: Merkmale und Funktionen; Beispiele	Wiederholung, aber auch Ausweitung des bereits Bekannten	-Informationstext	3 UE
Das Erzählen (Epik): -Prosa -Fabel -Motiv -Die Erzählerfigur -Die Erzählperspektive -Erzähltechniken: Erzählbericht, direkte/indirekte Rede, Monolog, innerer Monolog -Umgang mit der Zeit: Erzählzeit und erzählte Zeit;	Wiederholung, aber auch Ausweitung des bereits Bekannten	-Informationstext mit Arbeitsaufträgen	2 UE

zeitdeckendes, zeitdehnendes und zeitraffendes Erzählen; chronologisches und nicht-chronologisches Erzählen; -Sprachstil: Parataxe und Hypotaxe			
Journalismustag, 08.10.2024 mit Impulsvorträgen: 1.Vom Leben eines Reporters, Andrej Werth, Wochenmagazin ff 2.Bad news are good news! Echt jetzt? Christian Pfeifer, Südtiroler Wirtschaftszeitung 3.Medien bespielen, Reinhard Weger, Pustertaler Zeitung		-Lehrausgang ins Wissenschaftliche und Sprachengymnasium Bruneck -Zusammenschau der Informationen in Kleingruppen	3 UE
Zeitformen und Abstimmung der Zeiten	Wiederholung und entsprechendes Training	-Übungen	11 UE
Modus: Indikativ, Imperativ und Konjunktiv	Wiederholung und entsprechendes Training		
„Hiroshima“ (1957) von Marie Luise Kaschnitz: formale wie inhaltliche Annäherung an einen lyrischen Text Marie Luise Kaschnitz als Vertreterin der Nachkriegsliteratur	Anlass: Zuerkennung des Nobelpreises für Frieden am 11.10.2024	-Kurze Internet-Recherche zum Atombombenabwurf am 06. und 09. August 1945 über Hiroshima und Nagasaki -Formale und inhaltliche Besprechung des lyrischen Textes -Kurzbiografie der Autorin -Nachdenken über Pflichterfüllung und Gewissen	4 UE

Text „Ich denke, ich tat, was mir gesagt wurde“ (Frankfurter Rundschau, 2019) über Paul Tibbets, dem Piloten der Enola Gay			
Stilmittel	Metapher & Co. in Lyrik, Alltagssprache und Werbung	-Theoretischer Hinweis auf sprachliche Vielfalt: ausgewählte Stilmittel (mit Beispielen); -Untersuchung von „Willkommen und Abschied“ von J. W. von Goethe auf die Anwendung von Stilmitteln im Text	2 UE
„Im Westen nichts Neues“ (1929) von Erich Maria Remarque Verfilmung von Edward Berger (2022)	In Verbindung zum 1. Weltkrieg im Fach Geschichte	-Lektüre (<u>Gesamttext</u>) eines Antikriegsromans, begleitet durch ein Glossar und ein Arbeitsblatt, das während oder nach der Lektüre bearbeitet wird -Gespräch über die Unterschiede zwischen Buch und Film	12 UE
„Stegener Markt“ (1977) von Norbert C. Kaser: formale wie inhaltliche Annäherung an einen lyrischen Text eines lokalen Autors Stadtspaziergang zu N.C. Kaser mit Maria Weger am 12. März 2025	Anlass: Stegener Markt	-Formale und inhaltliche Besprechung des lyrischen Textes -Biografisches zu N.C. Kaser	3 UE 3 UE
„Biedermann und die Brandstifter. Ein Lehrstück ohne Lehre“ (1958) von Max	Vielfältiger Aktualitätsbezug des Stückes	-Gemeinsame Lektüre (<u>Gesamttext</u>) eines Dramas in verteilten Rollen (Spaßfaktor und Erleichterung des Verständnisses)	5 UE

Dramatik: Besprechung am Beispiel „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann Der Naturalismus in der Lyrik: Arbeitsaufträge und Besprechung von „Rote Dächer!“ von Arno Holz		-Arbeitsaufträge zum lyrischen Text	
Theaterbesuch „Prima Facie“ von Suzie Miller (Stadttheater Bruneck) „Gefesselt am Hof. Häusliche Gewalt an Bäuerinnen“ – ff Nr. 48 vom 28.11.2024	Vorbereitung: Rezension von Ferruccio delle Cave aus Dolomiten, 27.09.2024 Besuch des Theaterstücks Nachbereitung in Form eines Gesprächs Bezug zur Thematik „Gewalt an Frauen“	-Lehrausgang ins Stadttheater Bruneck -Erstellung eines Exzerpts	6 UE
2 Übungen zur schriftlichen Interpretation literarischer Texte	„Das Fenstertheater“ von Ilse Aichinger (epischer Text) „Fantasie von übermorgen“ von Erich Kästner (lyrischer Text)	-Material: Hinweise zur Erschließung (epischer) Texte -Material: „Da pfeift jemand ein Liedchen bei Windstärke 11“ von Katrin Hörnlein und Volker Weidermann aus DIE ZEIT Nr. 31 vom 18. Juli 2024 mit u.a. biografischen Hinweisen zu Erich Kästner -siehe außerdem weiter unten: Neue Sachlichkeit: Literatur zwischen 1925 und 1945	10 UE
„Europa, wach auf!“ aus ff Nr. 08/2025	Text von Ulrich Ladurner zu den Verhandlungen zwischen Donald		1 UE

	Trump und Vladimir Putin über die Ukraine		
Expressionismus (zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichts noch nicht behandelt): Überblick über eine Epoche in Geschichte, Kulturgeschichte und Literatur -Vincent van Gogh und Edvard Munch als Wegbereiter -Henri Matisse und „Les Fauves“ -„Die Brücke“ und „Der blaue Reiter“ -Franz Marc und seine Tierbildnisse „Klassische Moderne“ und „Avantgarde“ -Die Literatur des Expressionismus: -> Philosophischer Hintergrund (Nietzsche) -> Aufgaben der Literatur -> die Lyrik des Expressionismus (Beispiele: „Weltende“ von Jakob van Hoddis; „Patrouille“ und „Zwist“ von August Stramm und „Ein alter Tibetteppich“ von Else	Verbindung zu Geschichte: -Das Kaiserreich -Imperialismus -Erster Weltkrieg und die Folgen Verbindung zum Futurismus im Fach Italienisch und zum Kubismus am Beispiel „Guernica“ von Picasso (Geschichte)	-Teilweise Selbsterarbeitung anhand des Kapitels in Literaturräume von Johann Stangel -Info-/AB -selbständige Recherche zu Tierbildern von Franz Marc	6 UE

Lasker-Schüler)			
Dokumentarfilm „Spiel mit den Alpen“ (2024) zur Olympiade Mailand-Cortina von Felix Neureuther	Vorbereitung auf eine schriftliche Arbeit zum Thema	-Dokumentarfilm -Diskussion	2 UE
Erzählung: „Das Wechselbälgchen“ von Christine Lavant	Bezug zu Geschichte: Euthanasie-Programm T4 des Nationalsozialismus Biografische Hinweise zur Autorin und Hinweise zum literarischen Schaffen der Autorin	-Lektüre (Ganztext) -Interpretationsansätze zur Erzählung; -Filmporträt „Christine Lavant - Wie pünktlich die Verzweiflung ist“ (2023); Regie: Danielle Proskar	10 UE
Dokumentarfilm „Eternal You – Vom Ende der Endlichkeit“ 2024; Regie: Moritz Riesewieck und Hans Block	Fächerübergreifend mit Religion	-Fächer übergreifende Diskussion des Films mit den Lehrpersonen aus beiden Fächern zur Thematik: Ablöse der Kirche durch digitale Trauer?	4 UE
World Happiness Report: Anhand von „Erster Platz im Weltglücksbericht: Was wir von den Finnen lernen können“ von Sofie Donges und Jan-Claudius Hanika vom 20.03.2025; aus Tagesschau.de / ARD	Anlass: Welttag des Glücks am 20. März	-Parameter, die zum Glück bzw. zur Lebenszufriedenheit beitragen können	2 UE
Die Literatur zwischen 1925 und 1945: zwischen Warnung, Widerstand und Anpassung	In Verbindung zu Geschichte: Zwischenkriegszeit, Weimarer Republik, Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus -> Bücherverbrennung	Selbsterarbeitung durch die Schüler*innen anhand des Lehrbuchtextes: ->Überblick über Geschichte, Kulturgeschichte und Literaturgeschichte ->Literatur mit Gebrauchswert -Das Drama: episches Theater und Bertolt	3 UE

		Brecht ->Erich Kästner und die innere Emigration	
Bertolt Brecht – Der Autor der „Dreigroschenoper“	In Verbindung zu Geschichte: Nationalsozialismus	-Einstieg mit „Maßnahmen gegen die Gewalt“ – eine <i>Geschichte vom Herrn Keuner</i> (Annäherung an die Themen Brechts) -Vorbereitung, Besuch und Nachbereitung von „Die Dreigroschenoper“ am 07. Mai 2025 im Abendprogramm des Kulturinstituts in Bozen -Denn wovon lebt der Mensch? (1928) (Moritat aus der Dreigroschenoper) -> inhaltliche und sprachliche Betrachtung -Biografie Bertolt Brecht ->Emigration -„Vom armen B. B.“	1 (bis zum 24. April)
Netflix-Serie „Adolescence“ (zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichts noch nicht behandelt)	Fächer übergreifend mit Englisch	-2 Teile der Serie -Erarbeitung von Hintergrundwissen -Diskussion der Thematik	3 UE

Bildungsauftrag des Faches:

Das Hauptziel des Unterrichts bestand in der Arbeit und der Auseinandersetzung mit Sprache. Über Texte verschiedenster Natur wurden das Textverständnis und die Anwendung kommunikativer Strategien geübt. Die Schüler*innen wurden dazu angehalten, sich kritisch und selbstständig mit Texten auseinanderzusetzen. Dabei spielte nicht nur der Inhalt, sondern auch die Sprachbetrachtung in Form von Analyse, Reflexion und Metakommunikation mündlich wie schriftlich eine zentrale Rolle.

Daneben sollten sie über literarische Textangebote verschiedenster Art einen Einblick gewinnen in literarische Traditionen, wobei die Chronologie so genannter literarischer „Strömungen“ nicht die zentrale Rolle spielte. Sie sollten vertraut werden mit unterschiedlichen Darlegungen von Inhalten. Die Auswahl der Texte richtete sich nach der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen und ihren Interessen aus, wobei sie ihren Horizont auch in ihnen bisher unbekannte Sphären erweitern sollten. Erfahrbar sollte der Unterricht auch machen, dass Texte in Wechselwirkung zu politischen und

gesellschaftlichen Hintergründen stehen: Literatur kann auf eine bestimmte historische und individuelle Realität reagieren. Die Schüler*innen wurden dazu angehalten, sich Urteile zu bilden, persönlich Stellung zu beziehen, ästhetische Eindrücke und Empfindungen zu äußern, dies in Form einer adäquaten mündlichen und/oder schriftlichen Formulierung und unter Verwendung der Fachsprache.

Das Schreiben sollten die Schüler*innen sowohl als Möglichkeit der differenzierten Sachaneignung als auch als Instrument der Meinungsbildung verstehen. Dabei war es das Ziel, dass sie sich in ihrer Fähigkeit zur Problemdarstellung und -lösung steigern. Sie sollten die Vielfalt des sprachlichen Instrumentariums erkennen und den Anforderungen korrekter Sprachanwendung zunehmend entsprechen.

Im Bereich Hören, Sprechen – An Gesprächen teilnehmen ging es darum, sich in Diskussionen angemessen zu äußern, sich Meinungen zu bilden und eigene Standpunkte zu begründen und entsprechend zum Ausdruck zu bringen. Trainingsmöglichkeiten waren insbesondere Referate und Präsentationen zu bevorzugen, aber gesellschaftlich relevanten Themen und auch Fächer übergreifende Prüfungsgespräche.

Neben dem Erwerb einer fachlichen Kompetenz in den Bereichen Literatur und Sprache ist und war gemeinsamer Unterricht immer auch „Schule“ in der sozialen Kompetenz, im Miteinander, im Lernen voneinander und in der Toleranz gegenüber anderen. Gespräche und Diskussionen, aber auch die Zusammenarbeit in der Gruppe oder in Lernpartnerschaften spielten hierbei eine zentrale Rolle: Nicht immer funktionierten Teilhabe und Teilnahme und die Übernahme von Verantwortung reibungslos.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Fachkompetenz:

Die sprachlichen Voraussetzungen der Schüler*innen waren und sind unterschiedlich ausgeprägt. Es gab da und dort Verständnisschwierigkeiten – beispielsweise beim „Bahnwärter Thiel“, so dass die Erzählung gemeinsam in der Klasse gelesen wurde. Auch die Annäherung an die verknappte Form lyrischer Texte fiel nicht immer und nicht allen leicht. Auch die Erzählung „Das Wechselbälgchen“ von Christine Lavant wirkte zunächst befremdlich, zumal sie von der Kärntner Herkunft der Autorin Christine Lavant stark umgangssprachlich bzw. dialektal eingefärbt ist und da viele Versatzstücke des Volksglaubens darin verarbeitet werden. In groben Zügen sollte jedoch auch ihnen ein Grundverständnis der Erzählung gelungen sein.

Einige Schüler*innen begegneten den literarischen Texten grundlegend mit einiger Skepsis.

Ähnlich wie um die sprachlichen Voraussetzungen stand es um das Interesse der Schüler*innen an Literatur und Lesen. Von ihrer Berufsschulkarriere her sind sie nicht ausgesprochen literaturaffin und mit Ausnahmen nicht daran gewöhnt, Ganzwerke zu lesen und sich etwas intensiver mit Texten auseinanderzusetzen.

Eine Leitlinie für den Unterricht war in Bezug auf die Sprache und Ausdrucksweise die Bereitschaft, sich individuell zu verbessern und an den eigenen Unzulänglichkeiten zu arbeiten.

Selbstkompetenz: Ein Ziel des Unterrichts bestand darin, Interesse für das tägliche Geschehen in Gesellschaft und Politik zu wecken. Die Referatsthemen im Rahmen der Fächer übergreifenden Prüfungsgespräche und die Diskussionen über aktuelles Tagesgeschehen waren ein kleiner

Meilenstein hierzu.

Sozialkompetenz: Die Ziele zu diesem Bereich spielten im Deutschunterricht naturgemäß eine große Rolle und wurden im Bildungsauftrag des Faches ausreichend behandelt.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf dem Hintergrund ihrer Ausgangslage und ihrer Fortschritte in Bezug auf erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse. Es wurden dabei vor allem die bei den mündlichen und schriftlichen Lernzielkontrollen erbrachten Leistungen, aber auch Hausaufgaben sowie Referate bewertet.

Die mündlichen Prüfungen erfolgten Fächer übergreifend zwischen Deutsch und Geschichte. Der Ausgangspunkt des ersten Prüfungsgesprächs bildete Impulsmaterial aus dem einen oder anderen Fach, für das zweite Prüfungsgespräch haben die Schüler*innen ein Kurzreferat zu einem geschichtlich oder gesellschaftlich relevanten Thema vorbereitet.

Bei mündlichen Lernzielkontrollen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Vorhandenes Fachwissen (Unterscheidung zwischen Überblicks- und Detailwissen)
- Kommunikative Kompetenzen (Gesprächssteuerung, Eingehen auf Fragestellungen, Strukturierung der Gesprächsbeiträge)
- Grad der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten
- Grad des interdisziplinären Denkvermögens (vernetztes Denken)

Die Bewertung der schriftlichen Arbeiten erfolgte mit Hilfe der Bewertungskriterien, wie sie auch für die staatliche Abschlussprüfung vorgesehen sind:

- Inhalt: vollständige Erfassung des Themas
- Argumentation und Gedankenführung: treffende Argumentation und logisch richtige Gedankenfolge; Informationsgehalt, Vertiefung und Differenzierung der Gedanken
- Struktur und Kohärenz, eine sinnvolle Schwerpunktsetzung (Akzentuierung) und Verknüpfung der einzelnen Aspekte
- Sprachkompetenz (Sprachgewandtheit, Sprachkreativität und -originalität, Sprachrichtigkeit in Bezug auf Grammatik, Orthographie und Interpunktion)
- Korrekte äußere Gestaltung (Schriftbild)

Zum Zeitpunkt des Abfassens dieses Programms haben noch nicht alle Schüler*innen das Klassenziel erreicht.

Die Lehrperson:

Bernadette Mayr

Dietenheim, 05.05.2025

Die Schülervertreter*innen:

Verena Fink

Martin Steiner

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/Monate)
Tipi e generi di testo Focus sul testo argomentativo: cos'è un testo argomentativo, quali sono le sue caratteristiche formali, come si scrive un testo argomentativo.		- Lezione frontale - Lavoro autonomo - Lavoro in gruppi	9 ore – 11 ore (incluso il test)
Il Risorgimento italiano: gli avvenimenti più importanti dal 1815 al 1861. - Approfondimento: Garibaldi e la Questione Meridionale.	Collegamento con <u>educazione civica</u> : breve riflessione in classe sui concetti di monarchia costituzionale, repubblica e costituzione (dallo Statuto Albertino alla Costituzione del 1948).	- Lezione frontale - Lavoro autonomo - Lavoro in gruppi	7 ore – 11 ore (incluse le interrogazioni)
L'Italia postunitaria: la situazione politica ed economica del nuovo Regno d'Italia. La nascita del brigantaggio, della mafia e la questione del lavoro minorile.		- Lezione frontale - Lavoro autonomo - Riassunto - Visione di un video sulla questione meridionale	5 ore – 6 ore (incluso il test)
Giovanni Verga: vita, opere e poetica.	Lettura e analisi di una versione facilitata (livello B2) della novella	- Lezione frontale - Lavoro in gruppi	8 ore – 11 ore (incluse le

Il Verismo e il Naturalismo.	<i>Rosso Malpelo.</i> Per le presentazioni l'insegnante ha preparato 4 pacchetti di ricerca, uno per gruppo. <u>Si veda allegato per la divisione dei gruppi.</u> Gli studenti hanno studiato solo il materiale del proprio pacchetto - Pacchetto 1: La modernità di Giovanni Verga; - Pacchetto 2: Il lavoro minorile ieri e oggi; - Pacchetto 3: Il Naturalismo e il Verismo tra similitudini e differenze; - Pacchetto 4: I Malavoglia e la fiumana del progresso Collegamento con educazione civica e attualità: riflessione sul lavoro minorile in Italia ieri e oggi	- Presentazioni degli studenti in classe (flipped classroom)	presentazioni
Educazione civica e attualità: la mafia in Italia – personaggi ed eventi chiave. Che cos'è la mafia, come si combatte, personaggi ed eventi più significativi nella storia della mafia.	L'unità è stata divisa in tre pacchetti di lavoro. Al termine dei primi due pacchetti di lavoro sono state inserite domande di comprensione e di riflessione. Alla fine del terzo pacchetto è stato inserito un compito di scrittura guidata sull'argomento - Pacchetto 1: capire la mafia con estratti di articoli	- Lezione frontale - Mindmap - Discussione in classe - Visione di filmati: video Youtube, interviste, documentario (<i>Our Godfather – La vera storia di Tommaso Buscetta</i>)	15 ore – 16 ore (incluso il test)

	- Pacchetto 2: Come si risolve il problema e come si vive con il problema? - Pacchetto 3: Educazione alla legalità: Le persone (e i delitti) che hanno cambiato la storia della mafia... e dell'Italia. Sono stati letti estratti da articoli di Focus, Focus Junior, Geopop e estratti del libro di Antonio Nicaso "La mafia spiegata ai ragazzi".		
Il Primo Novecento in Europa e in Italia: contesto storico e culturale Contesto europeo: il tramonto dell'occidente, la nascita della società di massa, l'influenza della psicanalisi sulla letteratura, le opere letterarie europee principali Contesto italiano: la crisi di fine secolo, l'età giolittiana e le sue riforme, le tre tendenze più importanti in risposta al disagio storico (futuristi, esponenti del nuovo romanzo, crepuscolari)		- Lezione frontale - Domande di ripasso - Lavoro autonomo - Discussione in classe - Uso di materiale impulso	11 ore – 15 ore (incluse le interrogazioni con materiale impulso)
Il futurismo italiano. Il concetto di avanguardia e le principali avanguardie europee.	- Lettura e analisi di un breve estratto del <i>Manifesto del futurismo</i>; - Skimming di estratti della poesia <i>La Battaglia di</i>	- Lezione frontale - Lavoro autonomo - Lettura in classe - Video Youtube	2 ore

Esponenti e opere principali (letteratura, arte, scultura), ideologia, poetica futuriste.	<i>Adrianopoli</i> per mostrare l'estetica e lo stile delle opere letterarie futuriste		
Luigi Pirandello: vita, opere e poetica. Il concetto di maschera, la questione dell'identità, l'influenza della psicanalisi sui suoi lavori più importanti.	- Lettura e analisi di estratti semplificati (livello B2) di alcuni capitoli significativi del primo libro di <i>Uno, nessuno, centomila</i> .	- Lezione frontale - Lavoro autonomo - Lettura in classe - Discussioni di ripasso in classe	7 ore
Educazione civica: il referendum del 2 giugno 1946. Visione del film <i>C'è ancora domani</i> , lettura dei primi articoli della Costituzione italiana.		- Lavoro autonomo - Discussione in classe	3 ore

In giallo: Queste sono le parti del programma "previste" e verranno svolte successivamente alla consegna e alla firma in classe del medesimo programma. I contenuti e le tempistiche evidenziate in giallo potranno variare tenendo conto delle questioni logistico-organizzative. Nelle ore dedicate all'argomento non vengono calcolate le ore dedicate alla potenziale valutazione (test / interrogazioni).

Non sono state inserite nel programma le attività svolte nel corso dell'anno scolastico mirate all'esercitazione dei vari format previsti per l'esame di maturità e le simulazioni d'esame.

Bildungsauftrag des Faches / Finalità didattiche della disciplina:

L'insegnamento della lingua italiana come L2 ha avuto l'obiettivo di sviluppare negli alunni/ nelle alunne competenze linguistiche funzionali all'uso dell'italiano in ambito scolastico e sociale. Particolare attenzione è stata riservata all'analisi testuale (testi letterari e non), alla comprensione e produzione scritta e orale, con un focus sulla riflessione culturale e storica dei contenuti affrontati.

Il programma si è articolato in unità tematiche che hanno spaziato dalla storia d'Italia alla letteratura, senza tralasciare il collegamento con l'educazione civica e l'attualità.

La metodologia ha alternato lezioni frontali, attività in piccoli gruppi, lavori autonomi e momenti di presentazione da parte degli studenti, momenti di lettura e analisi testuale in classe o in autonomia, visione di estratti di documentario e di interviste. In alcune unità sono stati utilizzati testi facilitati (livello B2).

In generale, per tutte le abilità linguistiche: livello B2 / B2+ del QCER.

Alla fine del corso il/la discente ha tutti gli strumenti per: comprendere, analizzare, interpretare, riportare oralmente un testo letterario; per comprendere le fasi più importanti della storia d'Italia e della sua cultura, riconoscendo i personaggi, le ideologie, le estetiche e le poetiche spiegate in classe.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen / Obiettivi di apprendimento e competenze raggiunte:

La classe, composta da 15 studenti, presenta una forte eterogeneità linguistica: 2 studenti di madrelingua italiana, 4 ladini e 9 studenti di madrelingua tedesca con livelli diversi di competenza in italiano.

Competenze linguistiche: gli alunni/ le alunne hanno raggiunto mediamente il livello B2 del Qcer nella produzione e ricezione orale e scritta. Data l'eterogeneità della classe questo livello è stato raggiunto in modo non omogeneo, in alcuni casi con molta difficoltà. In generale, gli alunni / le alunne hanno consolidato le competenze di comprensione scritta e orale e di lettura, mentre hanno trovato maggiore difficoltà nella produzione orale e nella comprensione dell'ascolto, nonostante l'impegno e la partecipazione attiva. Tuttavia, la maggior parte della classe ha raggiunto i seguenti obiettivi:

- miglioramento della comprensione su ascolto e lettura (tendente al B2 per la maggior parte della classe);
- miglioramento delle competenze di esposizione scritta (tendente al B2 per la maggior parte della classe);
- miglioramento della produzione orale, con lessico specifico, migliori capacità descrittive e analitiche: collegamenti interdisciplinari, esposizione e comprensione del panorama storico, culturale e letterario italiano, capacità di confronto tra temi di attualità e temi storici;

Competenze comunicative, sociali e metodologiche

- Capacità di lavorare in gruppo e di organizzare autonomamente presentazioni e attività cooperative;
- Sviluppo della capacità di esporre un argomento con ordine logico e proprietà di linguaggio;
- Miglioramento nella capacità di ricerca e rielaborazione delle informazioni;
- Uso di strategie di comprensione e produzione testuale (riassunto, argomentazione, analisi di testi letterari e non).

Competenze civiche e culturali

- Riflessione su concetti storici e politici fondamentali (mafia, legalità, Costituzione italiana, diritti civili, lavoro minorile);
- Capacità di collegare temi letterari e storici all'attualità;
- Sviluppo del pensiero critico attraverso dibattiti, discussioni in classe e compiti di scrittura guidata.

Fachspezifische Bewertungskriterien / Criteri di valutazione disciplinare:

Nel corso dell'anno scolastico sono state somministrate diverse tipologie di prove scritte e orali, calibrate in base alle competenze e agli obiettivi didattici specifici che si intendeva verificare.

In generale, per la valutazione delle capacità di produzione scritta:

- Ex prove di maturità;
- Scritture guidate sulla base delle prove di maturità;
- Testi argomentativi sulla base delle prove di maturità;
- Compiti in classe con domande aperte (mirate e più ampie) per verificare la comprensione dei contenuti più discorsivi del programma.

Per la valutazione delle capacità di produzione orale si è ricorso alla modalità dell'interrogazione, dell'interrogazione con materiale impulso e della presentazione.

I criteri considerati sono gli stessi condivisi nella griglia di valutazione delle prove per la maturità:

- **Contenuto:** pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia o alla domanda), ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità;
- **Struttura:** rispetto del genere testuale (per le prove scritte); articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo;
- **Espressione:** proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario;
- **Correttezza formale:** morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura per le prove scritte, buona pronuncia e buona costruzione anche grammaticale della frase per le prove orali (anche se, in generale, la correttezza del contenuto viene valutato di più rispetto a questi aspetti).

Die Fachlehrperson / Il o la docente:

Matilde Cecconi

Die Schülervetreter*innen / I o le rappresentanti di classe:

Verena Fink

Martin Steiner

Data: 05/05/25

Allegato: divisione dei gruppi per le presentazioni su Verga.

- Pacchetto 1: La modernità di Giovanni Verga → Mersa Elias, Oberkofler Jana Maria, Steinkeller Immanuel.
- Pacchetto 2: Il lavoro minorile ieri e oggi → Flatcher Carolin, Hofer Aalexandra, Huber Jonas Lois, Plaickner Lisa.
- Pacchetto 3: Il Naturalismo e il Verismo tra similitudini e differenze → Geiregger Lukas, Oberhofer Andrea, Pescollderungg Emanuel, Rabanser Michael.
- Pacchetto 4: I Malavoglia e la fiumana del progresso → Fink Verena, Hofer Michael, Quinz Aisha, Steiner Martin.

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/ Monate)
<u>Geography of USA:</u> - states - regions and landmarks (Ellis Island, Mount Rushmore, The Statue of Liberty) - National Parks		Lehrmethode: teacher's input/lecture, individual learning, students' presentations, class discussion Lehrmittel: worksheets, (YouTube) videos, Power-Point presentations	10 UE
<u>Grammar:</u> - Present Simple – Present Progressive - Past Simple – Past Progressive		Lehrmethode: teacher's input/lecture, individual learning, collaborative and cooperative learning, open learning method Lehrmittel: grammar book, additional worksheets	2 UE
- presidential elections in the USA - presidential candidates		Lehrmethode: flipped classroom, individual learning, teacher's input/lecture, group discussion, (YouTube) video Lehrmittel: workpackage	4 UE
<u>Grammar:</u> - Present Perfect - Present Perfect Progressive		Lehrmethode: teacher's input/lecture, individual learning, collaborative and cooperative learning, open learning method Lehrmittel: grammar book, additional worksheets	3 UE
<u>History of the United States:</u> - The arrival of Columbus - Colonizing America - Boston Tea Party - The American Revolution and Declaration of Independence		Lehrmethode: teacher's input/lecture, collaborative and cooperative learning, pair and group discussions Lehrmittel: Power-Point presentation, (YouTube) videos, list of questions, worksheets	8 UE

• The Gold Rush in California			
<u>History of the United States:</u> <u>Black History:</u> • Slavery • The Triangular Trade • living conditions of slaves • The Underground Railroad • Civil War • Civil Rights Movement • Ku Klux Klan • Martin Luther King • Rosa Parks		Lehrmethode: teacher's input/lecture, collaborative and cooperative learning, pair and group discussions Lehrmittel: Power-Point presentation, (YouTube) videos, list of questions, worksheets, film + summary	10 UE
• History and Impact of Tobacco		Lehrmethode: teacher's input/lecture, collaborative and cooperative learning, pair and group discussions Lehrmittel: Power-Point presentation, worksheet, (YouTube) video	2 UE
• Daniel Defoe – Robinson Crusoe		Lehrmethode: teacher's input/lecture, pair and group discussion, text analysis Lehrmittel: Power-Point presentation, worksheet, list of questions	3 UE
<u>Grammar:</u> • Future forms (Present Simple, Present Progressive, will, going to)		Lehrmethode: teacher's explanation, individual learning, open learning Lehrmittel: grammar book	3 UE
<u>The United Kingdom:</u> • geographical and political distinctions within the British Isles • Union Jack • Brexit and its consequences		Lehrmethode: teacher's lecture, individual learning, open learning, class discussion Lehrmittel: worksheets, (YouTube) video	3 UE

Serie <i>Adolescence</i> : online communities, misogynie Denkweisen	<i>fächerübergreifend mit Deutsch</i>	Lehrmethode: class discussion Lehrmittel: worksheet, film	2 UE
---	---------------------------------------	--	------

Bildungsauftrag des Faches:

Das Hauptziel des Unterrichts besteht in der Schulung der vier Kompetenzen (Niveau B2 laut GER): Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben.

Hören:

Der Schüler/Die Schülerin kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch einer komplexeren Argumentation folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist, Nachrichtensendungen und aktuelle Reportagen verstehen, Spielfilme, sofern Standardsprache gesprochen wird.

Lesen:

Der Schüler/Die Schülerin kann Artikel und Berichte über gegenwärtige, aktuelle Ereignisse und Sachverhalte lesen und verstehen und zeitgenössische literarische Prosatexte sowie vereinfachte literarische Texte verstehen.

Sprechen:

Der Schüler/Die Schülerin kann an Gesprächen teilnehmen, sich spontan und überwiegend fließend verständigen, dass ein normales Gespräch möglich ist. Der Schüler/Die Schülerin kann sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und seine Ansichten darstellen und begründen.

Schreiben:

Der Schüler/Die Schülerin kann sich über eine Vielzahl von Themen, klar und detaillierte Texte schreiben (über persönliche Ereignisse und Erfahrungen), in einem zusammenhängenden Text Informationen wiedergeben und Argumente darlegen.

Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Vermittlung von Fachwissen zu historischen, politischen und kulturellen Entwicklungen in den englischsprachigen Ländern (Amerika und UK), um sie dazu befähigen, aktuelle Ereignisse einordnen und besser verstehen zu können.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Im Laufe des Schuljahres haben die Schüler ihr Allgemeinwissen zu ausgewählten englischsprachigen Ländern (Schwerpunkt USA) erweitern können. Ein weiteres Ziel des Englischunterrichts war es, den Schülern*innen historische, kulturelle und gesellschaftliche Themen näher zu bringen. Dadurch sollte ein Verständnis für aktuelle Ereignisse, andere Kulturen und Denkweisen geschaffen werden. Einige Schüler*innen ließen sich auf Denkansätze ein und reflektierten diese selbstständig weiter und arbeiteten teils interessiert mit, indem sie auch kritische Fragen stellten.

Im sprachlichen Bereich zielte der Unterricht auf die Festigung und Erweiterung der in den vorangehenden Schuljahren erlernten Strukturen und des Wortschatzes ab, auf Flüssigkeit und Richtigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich und auf die Förderung der vier Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben). Das angestrebte Sprachniveau der Stufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen konnte nicht von allen Schüler*innen vollständig erreicht werden. Während einige Schüler*innen über einen sehr großen Wortschatz verfügen und sich flüssig und korrekt ausdrücken, haben einige wenige Schüler*innen noch größere Probleme, sich in einfachen Strukturen angemessen auszudrücken. Die eigene sprachliche Biographie spielt hier ebenso eine Rolle, wie Sprachgefühl, Interesse und Herkunftssprache.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf mündlichen und schriftlichen Lernkontrollen.

Bei Schularbeiten und Tests arbeiteten die Schüler*innen ohne Hilfsmittel (außer, wenn es als Integrationsmaßnahme vorgesehen war), da die Beherrschung eines grundlegenden aktiven Wortschatzes ein wesentlicher Teil der Leistungsüberprüfung darstellte. Die Schüler*innen mussten stets 60% der gestellten Aufgaben richtig lösen, um eine positive Bewertung zu erzielen. Bewertet wurden bei schriftlichen und mündlichen Überprüfungen sowohl der Inhalt und die Fähigkeit Inhalte wiederzugeben, als auch der grammatikalische und lexikalisch korrekte Ausdruck sowie die richtige Verwendung des Fachwortschatzes.

Bei der Bewertung von Präsentationen wurden Inhalt, Struktur, Ausdruck, Verständlichkeit, Kohärenz, Aussprache und korrekte Anwendung der Sprache berücksichtigt.

Das gesamte Schuljahr über mussten die Schüler*innen kurze Stundenrückblicke mündlich präsentieren, in denen vor allem Ausdruck, Verständlichkeit, Aussprache und Kohärenz bewertet wurden. Dies sollte die Schüler*innen dazu anregen, sich nochmal mit den Inhalten der vorhergehenden Stunde auseinanderzusetzen und sie in der Anwendung der Sprache und dem richtigen Ausdruck zu schulen.

Ebenfalls hatten die Schüler*innen die Möglichkeit sich durch mündliche Wiederholungen die Noten aufzubessern bzw. die Inhalte negativer schriftliche Lernzielkontrollen nochmal zu festigen.

Didaktische Hilfsmittel

Durch didaktisch geeignete Arbeitsblätter, Videos, eigenständige Internetrecherche und Diskussionen in der Klasse konnten die Schüler die Inhalte wiederholen und vertiefen.

Die Fachlehrperson:

Elisa Mair

Die Schülervertreter*innen:

Verena Fink
Martin Steiner

Datum: Dietenheim, 6. Mai 2025

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit
- Absolute Änderung - mittlere Änderung (Differenzenquotient) - Geometrische Interpretation des Differenzenquotienten	Übungen: 1.01-1.08	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	4 UE
- Momentane Änderungsrate (Differentialquotient) - Geometrische Interpretation des Differenzialquotienten	Übungen: 1.10, 1.12, 1.13, 1.16, 1.16-1.19 Herleitung über den Grenzwert wurde nur ganz kurz überblicksmäßig besprochen	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> <i>Quiz mit Kahoot als Wiederholung</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024) App Anton: Pin „Näherungsverfahren“	6 UE
- Differenzenquotienten und Differenzialquotient als Modelle (Zusammenhang: Weg, Geschwindigkeit, Beschleunigung)	Übungen: 1.20-1.22, Sprache der Mathematik	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	2 UE
- Ableitungsfunktion - Grafisch Ableiten - Ableitungsregeln von konstante Funktionen, Potenzfunktionen, Exponentialfunktion; Summen- und Faktorregel	Übungen: 2.01, 2.05, 2.06, 2.08, 2.09, 2.10, 2.15-2.18	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024) App Anton: Pin „grafisches Ableiten“	10 UE

- Höhere Ableitungen (erste bis dritte Ableitung)	Übungen: 2.22-2.28	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	2 UE
- Untersuchung von Funktionen mithilfe der Ableitung: Monotonie, Krümmung, Extremstellen und Wendestellen - Optimierungsproblem	Übungen: 2.30, 2.31, 2.33, 2.34, 2.36, 2.38-2.40, 2.48 Optimierungsproblem wurde nur kurz anhand der Übung 2.44 besprochen;	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	10 UE
- Von der Änderungsrate zum Bestand - Bestimmte Integral - Bestimmte Integral als Flächeninhalt - Flächeninhalt zwischen zwei Funktionsgraphen	Übungen: 5.01-5.15, 5.19, 5.22, 5.26 Herleitung grafisch über die Produktsumme	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> <i>Quiz mit Kahoot als Wiederholung</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	8 UE
- Das bestimmte Integral als Weglänge - Stammfunktion und das unbestimmte Integral - Stammfunktion und das unbestimmte Integral	Übungen: 5.28-5.30, 5.37-5.42	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder Gruppenarbeit;</i> <i>Das Unbestimmte Integral haben sich die SchülerInnen eigständig erarbeitet mithilfe eines Videos und anschließenden Übungen (Arbeitsblatt)</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	5 UE
- Berechnung von bestimmten	Übungen: 5.57	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzel- oder</i>	4 UE

Integralen mit Stammfunktionen (Hauptsatz) - Rotationskörper		<i>Gruppenarbeit;</i> <i>Quiz mit Kahoot als Wiederholung und Festigung des Hauptsatzes</i> <i>Rotationskörper haben sich die SchülerInnen eigständig erarbeitet mithilfe eines Videos und anschließenden Übungen (Arbeitsblatt)</i> <i>Gemeinsames Wiederholen: Differential- und Integralrechnung im Überblick</i> Angewandte Mathematik HUM 4 (5te Auflage 2024)	
- Kryptographie - Film: „The imitation Game“	Den SchülerInnen wurde ein kurzer Einblick gegeben, was Kryptographie ist;	<i>Eigenarbeit</i> Lesetext zur Kryptographie entnommen von „die Denkschule“ https://www.die-denkschule.ch/informatik/kryptografie/ Film: „The imitation Game“	5 UE
- Beschreibende Statistik	Wiederholung von Lagemaße und Streumaße; Berechnung von: Min, Max, Spannweite, Mittelwert, Median;	<i>Gemeinsames Erarbeiten</i>	1 UE
- Wahrscheinlichkeitsbegriff: klassische Definition nach Laplace und statistische	Übungen: 1.01-1.09, 1.11-1.13, 1.15, 1.18, 1.20, 1.21	<i>Frontalunterricht, eigenständiges Üben in Einzelarbeit;</i> Angewandte Mathematik HAK 5 (3te Auflage 2023)	8 UE

Definition) - Zufallsversuch - Verknüpfung (UND und ODER) von Ereignissen (Gegenereignis und Gegenwahrscheinlichkeit) - Baumdiagramme - Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten (Pfadregeln)			
- Berechnen mithilfe den Gegenereignisses - Bedingte Wahrscheinlichkeit - Vierfeldertafeln - Satz von Bayes		Angewandte Mathematik HAK 5 (3te Auflage 2023)	wird voraussichtlich noch bis Ende des SJ's gemacht
Bedeutende Mathematiker: - Alan Turing (22. November) - Georg Cantor (14. Januar) - Kurt Gödel (voraussichtlich im Mai) - Christian Hesse (4. Dezember)	SchülerInnen kennen die wichtigsten Errungenschaften/Leistungen dieser Persönlichkeiten	Podcast aus SWR Kultur „Bedeutende Mathematiker“ https://www.swr.de/swrkultur/wissen/mathematiker-wissen-102.html YouTube Chrstian Hesse: https://www.youtube.com/watch?v=gV0_WB5uRP4	3 UE

Bildungsauftrag des Faches:

Das Hauptziel des Unterrichts bestand darin, die Lerninhalte über möglichst reale Probleme (sofern möglich) oder durch offene

Fragestellungen einzuführen, um die Neugier zu wecken und die Motivation zu fördern. Die formelle Darlegung der Inhalte folgte meist frontal unter Einbeziehung der SchülerInnen und wurde durch anschließende Übungsbeispiele gefestigt. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte, der Aneignung verschiedener Rechentechniken und Erweiterung der Fähigkeiten zur verbalen, schematischen, grafischen und symbolischen Darstellung und Interpretation von Sachverhalten verfolgte der Unterricht folgende Ziele:

- Förderung des intuitiven und logischen Denkvermögens
- Förderung Exaktheit
- Schulung des Anschauungs-, Vorstellungs- und Abstraktionsvermögens
- Förderung der präzisen und folgerichtigen Argumentation
- Entwicklung der Fähigkeit, einfache Problemstellungen aus verschiedenen Bereichen mathematisch aufzuarbeiten;
- Entwicklung von Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Reproduktionsfähigkeit: Lerngegenstände wiedergeben und darstellen können
- Beherrschung der Symbol- und Formelsprache

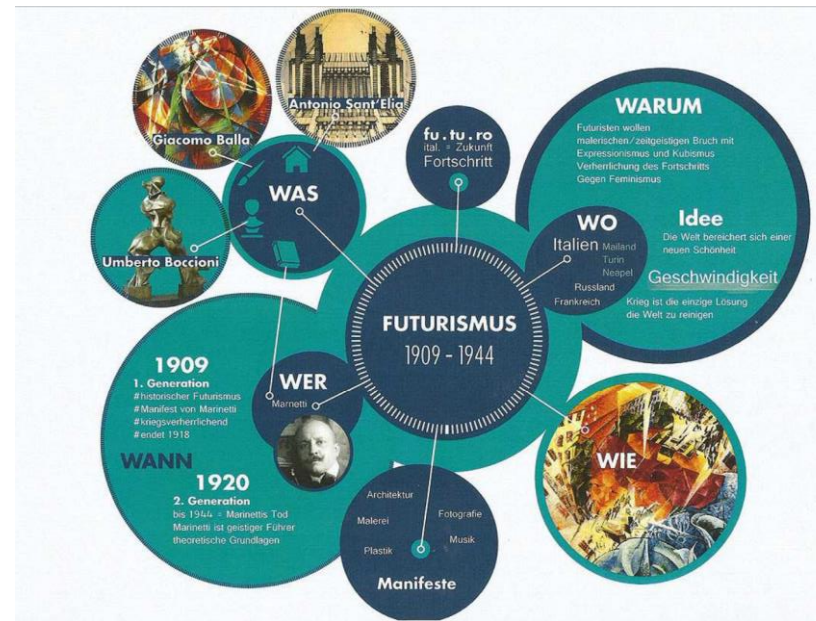
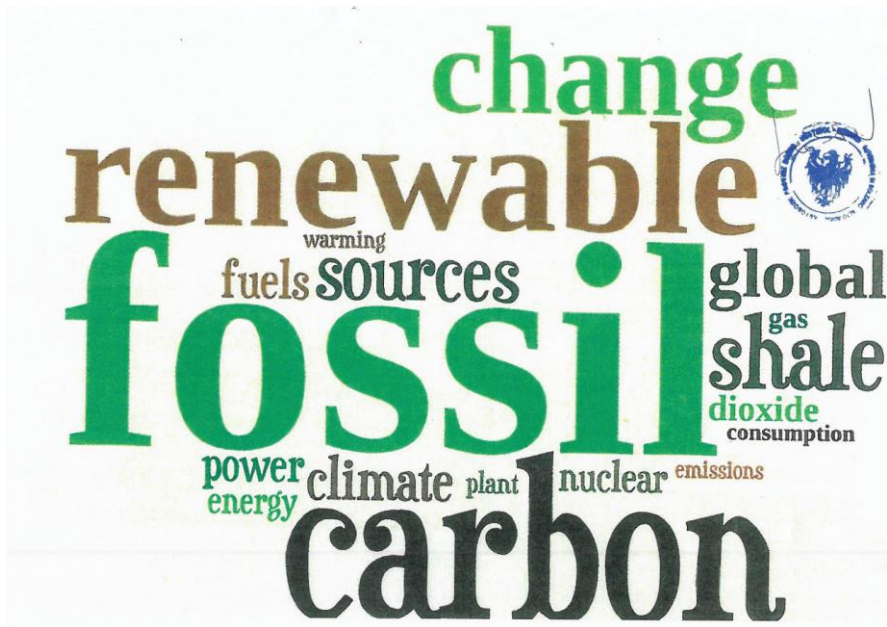
Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Die Klasse besteht aus 15 SchülerInnen. Die SchülerInnen können die Inhalte

- Reproduzieren und Reorganisieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern und Reflektieren

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf Tests, mündliche Prüfungen und mündlichen Maturasimulationen. Bei den mündlichen Maturasimulationen wurden folgende Impulsmateriale verwendet:



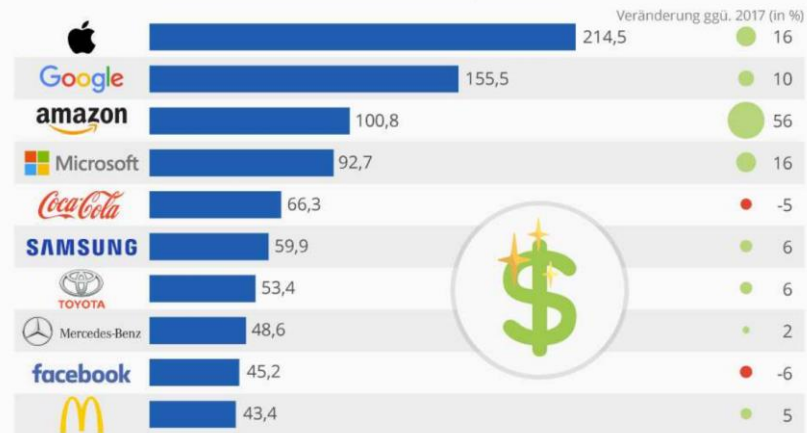
Digitalisierung: Jobvernichter oder Jobgarant?

Ist die Digitalisierung wirklich ein Jobkiller? Das hat der „WIKU“ Anna Schneider, Professorin für Personalmanagement an der Universität Innsbruck, gefragt. Sie sagt: „Der technische Fortschritt hat uns die letzten 40 Jahren keine Jobs gekostet, wieso sollte das in Zukunft so sein?“



Amazon steigert Markenwert um 56%

Markenwert der wertvollsten Marken weltweit 2018 (in Milliarden US-Dollar)



@Statista.com Quelle: Interbrand

statista

... im Monat Mai werden wir sicherlich noch einige weitere Impulsmateriale verwenden.

Ziel der Bewertung war es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in ihren derzeitigen Wissensstand bzw. Lernverhalten zu geben.

Die gestellten Aufgaben entsprachen den folgenden Anforderungen:

- Reproduzieren und Reorganisieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern und Reflektieren

In den Einzelbewertungen (wurden teilweise auch unterschiedlich gewichtet) wurde folgendes berücksichtigt:

- Das Problemlösevermögen
- Die Rechenfertigkeit und die Genauigkeit
- Die folgerichtige und geordnete Darstellung, Nachvollziehbarkeit
- Die korrekte Interpretation der Lösungen und das Überprüfen auf Sinnhaftigkeit
- Die korrekte Verwendung von Begriffen und Symbolen
- Der sinnvolle Einsatz von Hilfsmitteln

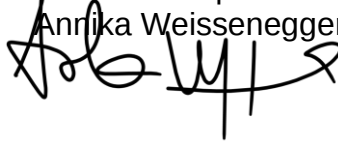
Die KlassenvertreterInnen bestätigen mit Ihrer Unterschrift den Fachbericht.

Steiner Martin

Fink Verena

Dietenheim, 06.05.2025

Die Fachlehrperson
Annika Weissenegger

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Weissenegger', written over the printed name.

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE)
Imperialismus und Erster Weltkrieg: -Kolonialismus und Imperialismus -Multikausalität des Imperialismus -Der Imperialismus als eine Ursache für den 1. Weltkrieg -Folgen des Imperialismus bis in die Gegenwart -Die Frage der Restitution am Beispiel der Benin-Bronzen -Der Ausbruch des 1. Weltkrieges -Kriegsbegeisterung vs. Pazifismus -Die Bündnissysteme -Der Schlieffen-Plan -Die Westfront und der Stellungskrieg -Die Dolomitenfront -1917 als Wendejahr: Kriegseintritt der USA und Kriegsausritt Russlands -Die Friedensverträge in den Pariser Vororten (Saint Germain und Versailles)	Behandlung des Themas Imperialismus in Funktion des 1. Weltkrieges und mit Blick auf die Gegenwart Deutsch: „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque	-Theoretische Lernunterlagen -Bilanz: Wie der Kolonialismus die Welt bis heute prägt (aus GEO Epoche Nr. 97 Der Kolonialismus, 12.06.2019) -Arbeitsteilige GA	13 UE
Russland ab 1917: -Die Idee des Sozialismus		-Theoretische Lernunterlagen -Podcast zu Lenin	4 UE

-Karl Marx / Friedrich Engels -Wladimir Iljitsch Lenin: Persönlichkeit, politische Ideen und Entstehung des Kommunismus -Der Friede von Brest-Litowsk -Die Stalin-Ära			
Der italienische Faschismus: -Die Entstehung des Faschismus -Machtergreifung Mussolinis 1922 -Ausbau der Diktatur -Bestreben der Majorisierung in Südtirol -Faschistische Architektur in Bozen		-Theoretische Lernunterlagen -Arbeitsteilige GA zur Architektur in Bozen	6 UE
Die Weimarer Republik: -Novemberrevolution 1918 -1919 Wahlen zur Nationalversammlung in Weimar – Deutschland wird parlamentarische Demokratie mit einer Verfassung -Die Goldenen 20er-Jahre (1925-1929) mit einer ansatzweisen Emanzipation von Frauen -Das Bauhaus als Symbol der Moderne -Neubeginn in Gesellschaft, Kultur und Freizeit			1 UE
Die Weltwirtschaftskrise von 1929 und ihre Auswirkungen auf die Weimarer Republik		-Video musstewissen Geschichte (2018): https://www.youtube.com/watch?v=005q7qWvfGo	2 UE
Von der Weimarer Republik zur Diktatur:			2 UE

-Dolchstoßlegende -Die instabile politische Situation -Der Putschversuch Hitlers und die politische Justiz der Weimarer Republik -Reichspräsident Hindenburg macht Adolf Hitler 1933 zum Reichskanzler	Querverweis: Russland aktuell -> politische Justiz am Beispiel der Rock-/Punkband Pussy Riot Verweis auf den italienischen Faschismus: Mussolini wird von König Vittorio Emanuele III zur Regierungsbildung beauftragt	-Pussy Riots Powerful Message to Vladimir Putin / Nadya Tolokonnikova vom 26.04.2023: Pussy Riot's Powerful Message to Vladimir Putin Nadya Tolokonnikova TED	
Der Nationalsozialismus – Konsolidierung der Macht: -1933 Regierung der NSDAP mit den Konservativen (DNVP) -> Neuwahlen -Hindenburg erlässt per Notverordnung Versammlungsverbot -Reichstagsbrand -> „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“ -Ermächtigungsgesetz“ -Wiederherstellung Berufsbeamtentum -Auflösung von Gewerkschaften und Verbot der Neubildung von Parteien -Verschmelzung der Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers -Flucht und Emigration		-Erstellung einer Infografik zum Thema	4 UE
Südtirol-Geschichte: Die Option		Wiederholung in Form eines Schülerreferats	2 UE
Die Ideologie des Nationalsozialismus: -Herrschaft durch Propaganda (Volksempfänger, Blut-und-Boden-Ideologie, Politik gegen Juden,		-Arbeitsteilige Gruppenarbeiten mit Präsentation der Ergebnisse und Bereitstellung einer Lernunterlage	8 UE

Nürnberger Gesetze) -NS-Volksgemeinschaft (Gemeinschaft und Ausschluss, Frauen in der Volksgemeinschaft,) -Freizeit im NS-Staat (Kraft durch Freude) -Jugend im Nationalsozialismus (Ideologisierung der Jugend durch HJ und BDM, Jugend-KZ Moringen) -Die Pogromnacht 9./10. November 1938 -Eugenik und Euthanasie		Zeitungstext „400 Menschen sterben. Die Pogromnacht: Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Holocaust“ von Rolf Steininger aus Dolomiten vom 10.11.2023 -Informations-/Arbeitsblatt	
Hitlers Außenpolitik zwischen 1933 und 1938: -Sudetenland -Zerschlagung der Tschechoslowakei -Anschluss Österreichs		Infoblatt mit Arbeitsaufträgen	2 UE
Holocaust/Shoa: Die Wannsee-Konferenz Das Ghetto Aufstand im Warschauer Ghetto Margot Friedländer als Zeitzeugin		-Informationsunterlagen -Erarbeitung der Thematik mit Hilfe von Texten und Videos aus Planet Wissen -Dokumentation zdf-Mediathek zur Wannsee-Konferenz Referat einer Schülerin	3 UE
Der Zweite Weltkrieg in Form einer Kurzfassung	Nacharbeit an der Thematik über Beiträge aus Spiegel Geschichte Nr. 2/2025, anlässlich der 80 Jahre		4 UE

	2. Weltkrieg		
Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Kommunisten Rote Kapelle Weiße Rose Kreisauer Kreis Kirchen Wehrmachtsoffizier Claus Schenk Graf von Stauffenberg		Widerstand und Gehorsam Hannah Arendt: „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen“ (Nationalsozialismus, Faschismus)	2 UE
Gedanken zur Erinnerungskultur		Persönliche Herangehensweise durch die Schüler*innen anhand von einigen wenigen Impulsen „Warum Gedenken nicht ausreicht“ Essay aus Spiegel Geschichte Nr. 2/2025	3 UE
Die deutsche Kapitulation: Das Kriegsende als Befreiung oder Niederlage? Flucht und Vertreibung ab 1944 Die Potsdamer Konferenz und die Vorabsprachen der „Großen Drei“ in Jalta: -Einrichtung von Besatzungszonen in Deutschland und Österreich -Alliiertes Kontrollrat -Teilung Berlins -Westverschiebung Polens -5 D's: Demilitarisierung, Denazifizierung, Dezentralisierung, Demokratisierung und Demontage		Info-/Arbeitsblätter	2 UE

Die UNO Die Rolle der UNO in der Weltpolitik Stärken und Schwächen einer Friedensorganisation (zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichts noch nicht behandelt)		-Aufarbeitung und Vorstellung als Schülerreferat -anschließende Diskussion der Rolle der UNO heute	1 UE
Der Kalte Krieg -Blockbildung -NATO und Warschauer Pakt (zum Zeitpunkt der Abgabe des Berichts noch nicht behandelt)	Querverbindung zum Ukraine-Konflikt	Info-/Arbeitsblätter	2 UE
Der Nahostkonflikt: Entstehung des Konflikts Gründung des Staates Israel Aktuelle Lage		-Aufarbeitung durch 2 Schülerinnen und Präsentation -ergänzt mit „Land der Geflüchteten“ aus: Spiegel Geschichte Nr. 2/2025	2 UE

Bildungsauftrag des Faches:

Das primäre Ziel des Geschichtsunterrichtes ist und war die Einsicht in soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenhänge. Davon ausgehend versuchte der Unterricht durch das Heranziehen aktueller Geschehnisse, gegenwärtige Entwicklungen als Folge geschichtlicher Prozesse zu betrachten. Ein Beispiel hierfür ist der Israel-Palästina-Konflikt. Ein weiteres Beispiel sind die 80 Jahre des Endes des Zweiten Weltkrieges. Der Rückbesinnung an dieses geschichtliche Ereignis und dem Blickwinkel auf es aus dem Heute wurde ein relativ breiter Rahmen gewidmet, indem Beiträge aus „Spiegel Geschichte, Ausgabe 2/2025“ herangezogen und zur Diskussion gestellt wurden. Damit ging einher, in den Schüler*innen Kritikfähigkeit zu fördern und ein gewisses Verantwortungsbewusstsein bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme zu wecken. Der Fokus auf dieses Thema beeinträchtigte die zeitliche Weiterarbeit an der Nachkriegsgeschichte.

Als Grundlage wurde vorwiegend *Forum Geschichte 9/10, Cornelsen Verlag, Berlin* benutzt.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Im Fach Geschichte konnten einige Schüler*innen auf ein gutes Vorwissen aufbauen, das im Großen und Ganzen bis zur Mittelschule zurückreicht. An unserer Schule ist für geschichtliche Zusammenhänge nicht besonders viel Raum, da die Geschichte sich die Unterrichtszeit mit Recht und Wirtschaft teilen muss. Entsprechend trägt das Fach bis zur 4. Klasse die Benennung „Geschichte, Recht und Wirtschaft“.

In Bezug auf die Klasse war bemerkbar, dass das Interesse am Fach bei den Schülern größer war als bei den meisten Schülerinnen. Für einige war es nicht immer einfach, Zusammenhänge zu und Querverbindungen zwischen Ereignissen zu erkennen und mit der Gegenwart zu verknüpfen.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Neben der Aneignung fachspezifischer Kenntnisse sollten vor allem große Bögen gespannt werden und Zusammenhänge zwischen geschichtlichen Ereignissen herausgearbeitet werden, beispielsweise die Verbindung zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg. Diese Zusammenhänge, weniger das Detailwissen spielten in den mündlichen Prüfungen eine Rolle. In schriftlichen Lernzielkontrollen hingegen wurden eher spezifische faktenbasierte Kenntnisse abgefragt.

Im Einzelnen sollten die Schüler:

- ein solides Wissen über die behandelten Themen aufweisen
- geschichtliche Phänomene einordnen, vergleichen und unterscheiden können
- die Wurzeln der Probleme unserer Zeit erkennen und für Begriffe wie Macht, Machtmissbrauch, Recht und Unrecht, Freiheit, Toleranz sensibilisiert werden
- lernen, gegenwärtige Entwicklungen aufmerksamer und bewusster mitzuverfolgen
- das Bewusstsein erlangen, dass auch sie Geschichte mitgestalten und mitverantworten.

Unterschrift der Lehrperson:

Bernadette Mayr

Dietenheim, 03.05.2025

Unterschrift der Klassensprecher*innen:

Verena Fink

Martin Steiner

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (Wochen)
Ausdauer	Die Schüler/innen zeigten ein durchwegs hohes Engagement im Ausdauertraining. Besonders beim Piep-Test war eine große Leistungsbereitschaft spürbar, wobei sich individuelle Unterschiede im Fitnessniveau zeigten. Die Tests wurden ernst genommen und ermöglichten eine faire Beurteilung.	☐ Grundlagen der aeroben Ausdauer ☐ Einführung in den Piep-Test (20m-Shuttle-Run-Test) ☐ Aufwärmformen mit ausdauerndem Charakter (z. B. Lauf-ABC, Intervallläufe) ☐ Differenzierung zwischen Grundlagenausdauer und Belastungsintensitäten ☐ Bedeutung der Ausdauer für Gesundheit und Leistungsfähigkeit ☐ Intervalltraining und Laufspiele als motivierende Ausdauerformen ☐ Partnerübungen zur gegenseitigen Motivation ☐ Reflexionsrunden zur Selbsteinschätzung und Zielsetzung ☐ Nutzung von Musik und Zeitvorgaben zur Strukturierung ☐ Durchführung des Piep-Tests als	7 Wochen

		standardisierte Leistungserhebung	
Klettern	Das Bouldern wurde von vielen Schüler/innen als spannende Herausforderung wahrgenommen. Durch die individuelle Lösungsfindung und das Arbeiten an persönlichen Grenzen konnten wichtige Lernerfahrungen gemacht werden. Die Bereitschaft, sich auf die Bewegungsaufgaben einzulassen, war sehr hoch. Der verantwortungsvolle Umgang miteinander (Spotten, Rücksichtnahme) wurde bewusst eingefordert und großteils sehr gut umgesetzt.	☐ Einführung in Sicherheitsaspekte beim Bouldern (Spotten, Mattennutzung) ☐ Grundlegende Klettertechniken: Greifen, Treten, Körperverschiebung ☐ Bewegungsaufgaben zur Schulung von Koordination und Kraftausdauer ☐ Problemlösen bei verschiedenen Boulderproblemen ☐ Reflexion über Angstbewältigung, Körperwahrnehmung und Selbsteinschätzung ☐ Lernaufgaben mit Bewegungsproblemen unterschiedlicher Schwierigkeit ☐ Stationenbetrieb mit freien und gelenkten Übungen ☐ Partnerarbeit (Spotten, Feedback geben, Beobachtungsaufträge) ☐ Nutzung von strukturierten Boulderwänden (verschiedene Griffarten, Parcours) ☐ Mündliche Reflexion über Strategien und Lösungswege	6 Wochen

Volleyball	Die Klasse hatte bereits gewisse Vorerfahrungen, auf denen aufgebaut werden konnte. Die technischen Fertigkeiten verbesserten sich im Laufe der Einheit deutlich. Die Motivation im Spiel war sehr hoch, das Zusammenspiel innerhalb der Teams entwickelte sich positiv. Kleinere Schwierigkeiten zeigten sich bei der Regelumsetzung in Spielsituationen, woran kontinuierlich gearbeitet wurde.	☐ Technikschiilung: Pritschen, Baggern, Aufschlag (oben/unten), Angriffsschlag ☐ Grundlegende Spielregeln und Spielpositionen ☐ Taktische Grundprinzipien: Stellungsspiel, Annahme/Aufbau/Angriff ☐ Übungs- und Spielformen zur Anwendung der Techniken in Spielsituationen ☐ Teambildung und Spielverständnis im 3:3 bis 6:6-Spiel ☐ Techniktraining in Stationsarbeit (Differenzierung nach Leistungsstand) ☐ Spielformen mit steigender Komplexität (z. B. 1:1, 2:2, 3:3) ☐ Videoanalyse einfacher Spielsituationen zur Technikschiilung ☐ Partner- und Gruppenfeedback zur Förderung des Lernens ☐ Methodische Übungsreihen (vom Stand zur Bewegung, vom Einzel- zum Gruppenspiel)	6 Wochen
------------	--	---	----------

Spiele und Sozialkompetenzförderung	Die Spieleinheiten waren durch eine sehr hohe Motivation und Beteiligung seitens der Schüler/innen geprägt. Besonders bei den Burner Games zeigte sich eine große Bewegungsfreude, die auch weniger sportaffine Schüler/innen mit einbezog. Die Kooperationsspiele lieferten wertvolle pädagogische Impulse für die soziale Entwicklung der Klasse. Die Reflexionsphasen nach den kooperativen Aufgaben führten zu einem bewussteren Umgang miteinander und stärkten die Klassengemeinschaft nachhaltig.	☐ Einführung und Durchführung dynamischer, motivierender Spiele mit hohem Bewegungs- und Erlebniswert ☐ Förderung von Ausdauer, Reaktion, Spielverständnis und taktischem Verhalten ☐ Kooperations- und Vertrauensspiele zur Schulung von Kommunikation, Zusammenarbeit und Problemlöseverhalten ☐ Gemeinsames Erarbeiten von Lösungen, Bewältigen von Herausforderungen und Auseinandersetzung mit Gruppenprozessen ☐ Reflexion über Rollenverteilung, Teamgeist und faires Verhalten ☐ Niedrigschwelliger Einstieg mit bekannten Spielformen, schrittweise Steigerung durch Variationen ☐ Einsatz offener Lernformen mit Gruppen- oder Partnerarbeit ☐ Wechsel zwischen spielerischer Intensität (Burner Games) und ruhigen, reflexiven Phasen	Restliche Zeit
--	---	---	-----------------------

		(Kooperationsaufgaben)	
		☐ Methodisch-didaktische Kombination aus Instruktion, Beobachtung, Feedback und Reflexion	

Bildungsauftrag des Faches:

Das Hauptziel des Unterrichts besteht darin, Schülerinnen und Schüler in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung ganzheitlich zu fördern und sie für ein lebenslanges Sport- und Bewegungsverhalten zu sensibilisieren.

Das Unterrichtsfach Bewegung und Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Es fördert nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit, sondern stärkt auch wichtige persönliche und soziale Kompetenzen. Durch die vielfältigen Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten, die der Sport bietet, können Schüler/innen ihre Selbstwahrnehmung verbessern, Teamfähigkeit erlernen und Verantwortung übernehmen. Die direkte Erfahrung von Erfolg und Misserfolg im sportlichen Kontext trägt zur Entwicklung eines realistischen Selbstbildes bei und stärkt das Selbstvertrauen.

Gleichzeitig ermöglicht der Sportunterricht eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Bewegungsformen und sportlichen Herausforderungen. Die dadurch gesammelten Bewegungs- und Körpererfahrungen fördern nicht nur die Gesundheit, sondern auch das Wohlbefinden und die Lebensfreude. Damit unterstützt das Fach in besonderem Maße eine sichere, aktive und erfüllte Lebensbewältigung.

Spezielle Zielsetzungen des Faches Bewegung und Sport sind:

1. Motivation zu Sport und Bewegung:

Die Freude an der Bewegung und der Zugang zu unterschiedlichsten Bewegungs- und Sportformen sollen gefördert werden, um die Bereitschaft zu lebenslanger körperlicher Aktivität zu entwickeln.

2. Befähigung zu sportlichem Handeln:

Die Schüler/innen sollen grundlegende motorische Fertigkeiten erwerben, Bewegungstechniken erlernen und in der Lage sein, sportliche Aufgaben eigenverantwortlich und reflektiert umzusetzen.

3. Kenntnisse über Erscheinungsformen und Auswirkungen des Sports:

Es werden grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Sportarten, Trainingsprinzipien sowie die gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Aspekte des Sports vermittelt.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Die Klasse besteht aus insgesamt 15 Schüler/innen, davon 7 Mädchen und 8 Buben. Das Leistungsvermögen innerhalb der Klasse ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Es gibt sowohl leistungsstarke Schüler/innen mit sehr guten motorischen Fähigkeiten als auch solche, die in einzelnen Bereichen gezielte Unterstützung benötigen. Insgesamt zeigte sich die Klasse jedoch als lernbereit und kooperativ.

Die Schüler/innen sind in der Lage, Anweisungen klar zu verstehen und zuverlässig umzusetzen. Auch das selbstständige Organisieren von Aufgaben, wie beispielsweise das Vorbereiten von Geräten oder das Einhalten vereinbarter Regeln und Abläufe, gelang in der Regel problemlos.

Besonders positiv hervorzuheben ist die durchwegs hohe Motivation der Schüler/innen im Sportunterricht. Diese zeigte sich in einer aktiven Teilnahme, einem fairen und respektvollen Umgang miteinander sowie in einer offenen Haltung gegenüber neuen Inhalten und Bewegungsformen. Aufgrund dieser engagierten Mitarbeit war es möglich, den Unterricht sowohl inhaltlich als auch quantitativ auf einem hohen Niveau durchzuführen.

Die Klassengemeinschaft war insgesamt intakt, was sich in einem angenehmen und unterstützenden Miteinander äußerte. Gruppendynamische Prozesse verliefen meist positiv, wodurch kooperative Übungen und Spiele problemlos durchgeführt werden konnten.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte im Fach Bewegung und Sport basierte in erster Linie auf der aktiven **Mitarbeit** der Schüler/innen. Diese stellte den zentralen Bewertungsaspekt dar und war zugleich die Grundlage für den gesamten Unterrichtsverlauf über das Schuljahr hinweg. Von Beginn an wurde den Schüler/innen klar kommuniziert, dass eine engagierte, kontinuierliche und verantwortungsbewusste Teilnahme am Unterricht von größter Bedeutung ist. Entsprechend wurde diesem Aspekt regelmäßig besondere Aufmerksamkeit geschenkt – sowohl im täglichen Unterrichtsgeschehen als auch in Reflexions- und Feedbackphasen.

Neben der Mitarbeit flossen auch **fachspezifische Leistungen** in die Bewertung mit ein. Dazu gehörten gezielte Überprüfungen in verschiedenen sportlichen Bereichen, die sowohl technische als auch konditionelle und koordinative Anforderungen berücksichtigten.

Konkret wurden folgende Schwerpunkte bewertet:

- **Volleyball:**

Die Schüler/innen wurden im Rahmen eines Tests in den grundlegenden spielerischen Fertigkeiten überprüft. Bewertet wurden die Wiederholung und sichere Ausführung von Technikelementen wie Pritschen, Baggern und Aufschlag. Darüber hinaus spielte die Anwendung dieser Techniken in Spielsituationen eine wichtige Rolle. Die Fähigkeit, sich im Team zu koordinieren und taktische Vorgaben umzusetzen, wurde ebenfalls in die Bewertung einbezogen.

- **Ausdauer:**

Im konditionellen Bereich wurde die **aerobe Ausdauerleistungsfähigkeit** mithilfe des sogenannten **Piep-Tests (20m-Shuttle-Run-Test)** erhoben. Die individuellen Ergebnisse wurden unter Berücksichtigung der altersgerechten Leistungsnormen eingeordnet. Dabei ging es nicht nur um die reine Leistung, sondern auch um den Einsatz und die Bereitschaft, an die persönliche Leistungsgrenze zu gehen.

- **Klettern und Bouldern:**

In der Klettereinheit lag der Fokus auf dem Bereich **Bouldern**, wo bestimmte Aufgabenstellungen bewältigt werden mussten. Bewertet wurden dabei sowohl die Klettertechnik (z. B. Körperspannung, Trittgenuigkeit, Bewegungsfluss) als auch das Problemlöseverhalten beim Überwinden von Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Auch Sicherheitsaspekte und das Verhalten im Boulderbereich (z. B. gegenseitige Rücksichtnahme, Spotten) flossen in die Beurteilung ein.

Die abschließende Gesamtnote setzte sich somit aus einer Kombination von **laufender Mitarbeit, praktischer Leistung in sportartspezifischen Tests** und **sozialem Verhalten im Sportunterricht** zusammen. Die Bewertung erfolgte stets transparent und nachvollziehbar, sodass die Schüler/innen ihre Fortschritte und Entwicklungsschritte über das Schuljahr hinweg gut nachvollziehen konnten.

Unterschrift der Lehrperson:

Philipp Piffrader

Dietenheim, 09.05.2025

Unterschrift der Klassensprecher*innen:

Verena Fink

Martin Steiner

FACH: Landwirtschaftliche Betriebswirtschaft
KLASSE: 5A LW

FACHLEHRPERSONEN: Larcher Matthias und Patzleiner Julia

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (Wochen)
Doppelte Buchhaltung: Buchung auf Bestandskonten, Erfolgskonten	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	2 Wochen
Mehrwertsteuer Buchhaltung	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	2 Wochen
Verbuchung von Warenbewegungen	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Abschreibung des Anlagevermögens	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	2 Wochen
Abgrenzungen und Rückstellungen am Jahresende	Einführungsbeispiele, Übungen und Praxisbeispiele	Lehrervorträge mit Beispielen, gemeinsame Übungsbeispiele und Übungen in Partnerarbeit bzw. Einzelarbeit	1 Woche
Rechtliche Grundlagen von Kapital- und Personengesellschaften	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	1 Woche
Pflichten von Kapital- und Personengesellschaften im	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von	1 Woche

Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und Besteuerung		praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	
Bilanzierung und Jahresabschluss 1) Allgemeine Bedeutung, Zweck und Inhalte der Jahresabschlussanalyse 2) Prinzipien für die Erstellung der Vermögens- und Erfolgsrechnung nach den Art. 2424 und 2425 des ZGB und Art. 2251 und folgende zum Gesellschaftsrecht 3) Erstellung des Jahresabschlusses nach den Art. 2424 und 2425 des ZGB. Erstellung der Vermögens- und Erfolgsrechnung	Besprechung einzelner Art. des ZGB	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	4 Wochen
Controlling 1) Bedeutung und Funktionen des Controllings	Lektüre eines praktischen Beispiels mit Analyse und gemeinsamer Besprechung	Einzelarbeit Lehrervortrag	1 Woche

2) Wer macht Controlling? Gesamtbetrieblich und Abteilungsbezogen. 3) Strategisches und operatives Controlling - Businessplan 4) Bedeutung des Rechnungswesens für die Unternehmensführung 5) Teilbereiche des Rechnungswesens 6) Kennzahlen			
Jahresabschlussanalyse 1) Investitions- und Finanzwirtschaftliche Analyse 2) Rentabilitätsanalyse 3) Kassaflussrechnung (Cash Flow)	Jahresabschlussanalyse eines realen praktischen Beispiels anhand einer Bilanz einer Kapitalgesellschaft. Es handelte sich um ein Unternehmen im Bereich der Forstwirtschaft.	Lehrervortrag Gemeinsame Besprechung von praktischen Beispielen mit den Schülern*innen	3 Wochen
Kostenrechnung 1) Unterschiede zwischen Voll- und	Wiederholung des Skripts aus der 4. Klasse. Übungsbeispiele	Gruppenarbeit	3 Wochen

Teilkostenrechnung 2) Wiederholung Kostenrechnung 4. Klasse			
Finanzierung und Investition 1) Begriff und Arten der Finanzierung 2) Die Finanzierungsgrundsätze 3) Kurz- und langfristige Möglichkeiten der Fremdfinanzierung 4) Die Kennzahlen der Finanzierung und Investition 5) Erstellung Finanzplan	Wiederholung der Inhalte aus der 4. Klasse. Bearbeitung einer konkreten Fragestellung für die Finanzierung im Rahmen einer Hofübernahme	Lehrervortrag Gruppenarbeit	4 Wochen
Marketing 1) Begriff, Besonderheiten 2) Formulierung der Marketingziele und Erstellung eines Marketingplans (theoretisch und anhand	Erstellung eines Marketingplans anhand eines konkreten Praxisbeispiels	Lehrervortrag Gruppenarbeit	3 Wochen

von einem vorgegebenen Beispiel) 3) Auswahl der Marketingstrategien und der Zielgruppen (klassische und neue Segmentierung) 4) Einsatz der Marketinginstrumente a) Angebotspolitik (Angebotsstrategien, Produkt-Lebenszyklus, Produktportfolioanalyse) b) Preispolitik (Preisbildung in der Land- und Forstwirtschaft, Break-even-point, Preisdifferenzierung) c) Absatzmethode (direkter und indirekter Weg) d) Kommunikationspolitik 5) Corporate Identity 6) Öffentlichkeitsarbeit			
--	--	--	--

Businessplan 1) Bestandteile eines Businessplan 2) Theorie und praktisches Beispiel	Erstellung eines vereinfachten Businessplans an einem konkreten praktischen Beispiel; Schüler*innen erhalten einen Überblick über zusammenhängende Teilpläne.	Lehrervortrag Gruppenarbeit	4 Wochen
Italienisches Steuersystem 1) Wichtigste direkte und indirekte Steuern in Italien 2) Ablauf der Steuererklärung, der Steuerberechnung und Steuerzahlung 3) Steuererklärungen für natürliche Personen 4) Steuererklärungen für Unternehmen (Personen- und Kapitalgesellschaften) 5) Praktische Übung zur Erstellung einer Steuererklärung	bis Abgabe Fachbericht noch nicht besprochen – wird bis zum Ende des Schuljahres noch gemacht		2 Wochen
Wiederholung Lerninhalte 5. Klasse	Erarbeitung von Wiederholungsfragen	Partnerarbeit	2 – 3 Wochen

Bildungsauftrag des Faches:

Der Unterricht wurde im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 / deutsche und ladinische Berufsbildung gemäß Rundschreiben Nr. 04/2004 und Nr. 08/2008 aufgebaut. Demzufolge haben sich die Schüler*innen mit den Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Denkens auseinandergesetzt. Ziel war es, Sachverhalte möglichst

selbständig zu erarbeiten, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Unverzichtbares Fachwissen und Fachkönnen wurden mit sprachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen verknüpft und dadurch ein fächerübergreifendes Lernen gefördert. Die Vermittlung des Fachwissens erfolgte teilweise durch Frontalunterricht, teilweise wurde der Lernstoff durch Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppen- und Partnerarbeiten usw. aufgearbeitet. Dadurch wurden die Schüler*innen zu selbständigem Arbeiten angeregt und bekamen außerdem die Möglichkeit, die Ergebnisse verständlich zu präsentieren und über Problemstellungen zu argumentieren. Dies war besonders wichtig, um die Schüler*innen gut auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Berufsfachliche Kompetenz

In diesem Bereich standen das fachliche, berufsbezogene relevante Wissen und Können im Vordergrund. Außerdem sollten sich die Schüler*innen Arbeitstechniken aneignen, die sie dazu befähigen, berufliche Arbeit fachlich korrekt in verschiedensten Auftragssituationen eigenständig durchzuführen. Die Schüler*innen sollen über die fachlichen Grundkenntnisse hinaus wichtige Zusammenhänge betriebswirtschaftlicher Natur in Verbindung mit der Gesamtwirtschaft erfassen, verfolgen und bewerten können.

Ein sehr großer Block im Abschlussjahr umfasst Inhalte zur Bilanzierung, Bilanzanalyse, Controlling Finanzierung und Investition, Kostenrechnung sowie dem Bereich Marketing in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bzw. den damit verbundenen Branchen. Die Schüler*innen sollen fähig sein, die Kosten eines Klein- und Mittelbetriebes zu erfassen und eine Betriebsabrechnung und Finanzplanung durchführen zu können. Sehr wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung, sowie das Erkennen der Notwendigkeit zur Durchführung einer Kostenrechnung, auch im Hinblick auf Preiskalkulationen und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit eines Betriebes. In diesem Zusammenhang kommt dem Verständnis der Buchhaltung und der Bilanz eine bedeutende Rolle zu. Die Schüler*innen sollen verschiedene Kosteneinsparungsmöglichkeiten erkennen, sowie einen Betrieb anhand der Bilanz und Bilanzanalyse sowie durch die Berechnung verschiedener Kennzahlen beurteilen können. Auch sollen die Schüler*innen Lösungsvorschläge bei Ergebnis- Liquiditäts- und Rentabilitätsproblemen unterbreiten können. Besonders wichtig

erschien in diesem Zusammenhang die Durchführung der Jahresabschlussanalyse anhand von finanz- und erfolgswirtschaftlichen Kennzahlen.

Aus der vierten Klasse frau kommt den Grundlagen des Marketings, Kostenrechnung und des italienischen Steuersystems besondere Bedeutung zu. Für die Lerninhalte der vierten Klasse wurde eine Wiederholung von ca. zwei, günstigenfalls drei Wochen im Abschlussjahr eingeplant.

Außerdem wurden in der fünften Klasse im zweiten Semester verschiedene von der Lehrperson selbst zusammengestellte Themenstellungen behandelt und gegliedert.

In dieser Hinsicht wurden folgende Kriterien beachtet und bewertet:

- Beherrschung einschlägigen berufsbezogenen Fachwissens.
- Anwendung der Fachtheorie auf spezielle Fälle.
- Ziel- und prozessorientiertes Arbeiten.
- Einsatz korrekter Fachsprache.
- Fähigkeit zu fachpraktischer und fachtheoretischer Reflexion.

Kommunikative, Sozial- und Methodenkompetenz

Im Fach landwirtschaftliche Betriebswirtschaft lernen die Schüler*innen Grundlagen betriebswirtschaftlichen Denkens, mit dem Ziel, wirtschaftlich eigenverantwortlich zu handeln und Aussagen über wirtschaftliches Handeln zu begründen oder zu widerlegen.

Folgende Erziehungsziele sollen erreicht werden:

- Die Schüler*innen sollen sich WISSEN aneignen
- Die Schüler*innen sollen das Erlernte auch VERSTEHEN
- Die Schüler*innen sollen das Wissen ANWENDEN können
- Die Schüler*innen sollen das Fachwissen ANALYSIEREN können
- Die Schüler*innen sollen in der Lage sein, selbständig Lösungen zu KREIEREN
- Die Schüler*innen sollen das erlernte Wissen hinterfragen und BEWERTEN können

Der Unterricht im Fach landwirtschaftliche Betriebswirtschaft zielt darauf ab, Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten zu vermitteln und Grundhaltungen zu fördern. Dazu gehören:

- den Aufbau des Betriebes und seine verschiedenen Zielsetzungen kennen zu lernen,
- die Stellung des Betriebes als Marktteilnehmer kennen und beurteilen zu lernen,
- den Umgang mit Kommunikationstechniken und Arbeitsweisen kennen zu lernen, um die tägliche Arbeit im Betrieb zu bewältigen,
- die korrekte Abwicklung des betrieblichen Schriftverkehrs und der wichtigsten betrieblichen Rechenarten anwenden zu können,
- innerbetriebliche Abläufe und Zusammenhänge sowie betriebswirtschaftliche Entscheidungsvorgänge erkennen und beurteilen zu können,
- fachsprachliche Begriffe zu beherrschen, um betriebliche Vorgänge schriftlich und mündlich beschreiben und bewerten zu können und Urteile unter sachlichen Gesichtspunkten abgeben zu können,
- betriebswirtschaftliches Sachwissen und fachspezifische Fähigkeiten auf andere Bereiche übertragen und anwenden können.

Selbstkompetenz: Erziehung zu einer positiven Lebenseinstellung → Mut zur Unvollkommenheit. Die Schüler*Innen sollen lernen auch mit eventuellen Schwächen umzugehen.

- Geordnete Arbeitsweise
- Verlässlichkeit und pünktliche Erledigung der Arbeitsaufträge
- Wecken von Interesse für das Alltagsgeschehen aus wirtschaftlicher Sicht
- Selbstständige und zielgerichtete Arbeitsweise
- Angemessene Selbsteinschätzung: der Jugendliche soll seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen lernen

Sozialkompetenz: gegenseitiger Respekt, Toleranz und Teamgeist sollen gefördert werden.

- Fähigkeit zum Zuhören

- Einhalten von demokratischen Spielregeln
- Toleranz gegenüber anderen Meinungen
- Gegenseitiger Respekt
- Konfliktbewältigung
- Teamfähigkeit

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Bei der Bewertung wurde vorrangig beurteilt bis zu welchem Grad die Schüler*innen die vorgegebenen Ziele und Kompetenzen erreicht haben. Zudem galt dem individuellen Lernfortschritt, dem Aufholen von Lernrückständen und der Persönlichkeitsbildung besonderes Augenmerk. Die Leistungskontrollen wurden grundsätzlich zu den vereinbarten Terminen in schriftlicher und mündlicher Form durchgeführt. Ebenfalls hatten die Schüler*innen die Möglichkeit sich durch mündliche Wiederholungen in Szene zu setzen. Zudem wurden auch Gruppenarbeiten mit Bewertung durchgeführt. Pro Semester bzw. bis zur Klassenratsitzung, in welcher die allgemeine Leistungssituation der Schüler*innen analysiert wurde, wurden mehrere Schularbeiten und mündliche Lernzielkontrollen absolviert. Es wurden mindestens drei Bewertungselemente gesammelt. Bei Bedarf auch mehr als drei. Dieselbe Vorgehensweise wurde auch im zweiten Abschnitt bis zum Ende des Schuljahres angewandt.

Bruneck, den 07.04.2025

Die Lehrpersonen:

Matthias Larcher

Julia Patzleiner

Die Schülervertreter*innen:

Verena Fink

Martin Steiner

FACH: Projektmanagement und fachspezifisches Projekt

FACHLEHRPERSONEN: Burkhard Kofler und Martin Oberleiter

KLASSE: 5A LW

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (UE oder Wochen/Monate)
Fachspezifisches Projekt / Praktische Umsetzung der Projekte	Ein wesentlicher Teil Faches „Projektmanagement und fachspezifisches Projekt“ beinhaltet die praktische Ausarbeitung eines Projektes von der Idee bis hin zum Ergebnis.	„Hart am Wind – Erfolgreiche Projektarbeit von der Idee bis zum Ergebnis“, Spangl, Timm, Euler-Rolle, MANZ-Verlag, Auflage 2017 „Projektmanagement – Projekte erfolgreich abwickeln“, Andreas Führer und Rita-Maria Züger, HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH, 2. Auflage 2012 Ausgearbeitete Unterlagen und Vorlagen in Form von Fotokopien	Gesamtes Schuljahr: 4 h pro Woche
Projektmanagement Thema 1: Projekte initialisieren Kompetenzen und Fertigkeiten • Grundbegriffe des Projektmanagements, Was ist ein Projekt? Erfolgsfaktoren für Projekte • Projektziele definieren – Ziele	Im Unterricht Fach Projektmanagement arbeiten die Schüler eigenständig an einer Projektidee und setzen diese selbstständig um. Dabei knüpfen sie Kontakte zu relevanten Stakeholdern	„Hart am Wind – Erfolgreiche Projektarbeit von der Idee bis zum Ergebnis“, Spangl, Timm, Euler-Rolle, MANZ-Verlag, Auflage 2017	Gesamte Schuljahr: 2 h pro

formulieren, analysieren, operationalisieren, gewichten, dokumentieren, kommunizieren • Projektinitialisierungsprozess – Projektidee und -antrag, Antragsprüfung, Entscheid, Projektauftrag und –freigabe Kenntnisse/Grundinhalte • Merkmale eines Projektes • Projektziele korrekt formulieren • Ziele von Kann-Zielen klassifizieren • Anforderungen des Projektantrages • Stakeholder Analyse • Rollen und Akteure in Arbeitsprozessen, sowie deren Aufgaben und Verantwortungen Thema 2: Projekte planen Kompetenzen und Fertigkeiten • Vorgehensmethodik – Zweck, Basis-Phasenkonzept, Planungszyklus • Projektstrukturplan – Zweck, Gliederungsprinzipien, Strukturelemente, Arbeitspakete beschreiben • Ablauf- und Terminplanung – Vorgangsliste, Netzplan und Terminplan erstellen	und sammeln wertvolle praktische Erfahrungen. Der Unterricht unterscheidet sich deutlich von traditionellen Lehrmethoden, da die Schüler aktiv in den gesamten Projektverlauf eingebunden sind. Lehrkräfte stehen unterstützend zur Verfügung, jedoch liegt der Fokus auf eigenverantwortlichem Arbeiten. Die Schüler lernen, aus Fehlern zu wachsen, werden mit Herausforderungen konfrontiert und entwickeln so wichtige Fähigkeiten im Umgang mit Problemen und der Projektsteuerung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Ausarbeitung der Projektdokumentation, die die Schüler immer wieder vor große Herausforderungen stellt. In diesem Bereich müssen viele neue Themen und Arbeitstechniken erarbeitet und geübt werden, um die Dokumentation vollständig und korrekt zu erstellen. Der Umfang einer Projektdokumentation ist umfangreich und erfordert eine präzise und strukturierte Herangehensweise, um alle relevanten Informationen zu erfassen und darzustellen. Diese Aufgabe fördert nicht nur das Verständnis für den Projektprozess, sondern auch	<i>„Projektmanagement – Projekte erfolgreich abwickeln“, Andreas Führer und Rita-Maria Züger, HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH, 2. Auflage 2012</i> <i>Ausgearbeitete Unterlagen und Vorlagen in Form von Fotokopien</i>	Woche
---	--	--	--------------

• Einsatzmittelplanung – Bedarf ermitteln, Einsatzmittel evaluieren und Einsatzmittelplan erstellen • Kostenplanung – Kosten ermitteln, Kostenplan erstellen • Projektorganisation planen – Stellen und Instanzen, Rollen im Projekt, Organisationsformen in Projekten Kenntnisse/Grundinhalte • Zusammenhang zwischen wichtigen Planungsinstrumenten • Projekte in sinnvolle Phasen gliedern • Projektstrukturplan entwerfen • Ablaufplan und Terminplan erstellen • Einsatzmittelplanung vornehmen • Kostenplanung • Anforderungen an eine Projektorganisation • Projektcontrolling Thema 3: Projekte steuern Kompetenzen und Fertigkeiten • Projektsteuerung – Ist-Situation erheben, Soll/Ist-Vergleich durchführen, Abweichungsursachen ermitteln,	die Fähigkeit zur klaren und nachvollziehbaren Kommunikation.		
--	--	--	--

Steuerungsmaßnahmen entwerfen • Risiken bearbeiten – Ziele und Grundsätze der Projektinformation, Projektinformationskonzept, Projektdokumentation, Grundlagen des Projektmanagements, Projektmanagementprozess Kenntnisse/Grundinhalte • Geeignete Steuerungsinstrumente • Projektrisiken beschreiben und erkennen • Sach- und adressatengerechtes Informationskonzept • Projekte anforderungsgerecht dokumentieren Thema 4: Projektabschluss Kompetenzen und Fertigkeiten • Projektabnahme • Abschlussarbeiten durchführen • Projektdokumentation fertig stellen • Projektorganisation auflösen Kenntnisse/Grundinhalte • Projektevaluierung,			
--	--	--	--

Projektreflexion, Projektbeurteilung • Nachprojektphase • Fertigstellung Projektdokumentation • Abschließendes Projektmarketing • Auflösung Projektorganisation	der			
	der			

Bildungsauftrag des Faches:

Die Klasse 5A LW setzt sich aus 7 Schülerinnen und 8 Schülern im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zusammen. 2 Schüler besuchten die 4. Klasse an der Fachschule für Landwirtschaft Fürstenburg in Burgeis und die restlichen Schüler*innen die Landwirtschaftsschule Dietenheim. Die Schüler*innen sind sozial gut integriert und kommen dementsprechend auch gut miteinander aus.

Das Fach Projektmanagement gibt es nur in der 5. Klasse und war damit für alle Schüler*innen neu. Das Unterrichtsfach Projektmanagement belegt in der fünften Klasse sechs Unterrichtseinheiten. Diese waren im Wochenplan donnerstags von 09.00 Uhr bis 12:15 Uhr bzw. von 12:50 Uhr bis 15:45 Uhr platziert. Die Unterrichtseinheiten fanden im Computerraum statt, wo entsprechende Programme genutzt wurden.

Die Klasse verhielt sich den Lehrpersonen gegenüber höflich, zeigte Interesse an den behandelten Lerninhalten, fiel durch eine engagierte Mitarbeit durchwegs positiv auf und konnte dadurch die eine oder andere Wissenslücke schließen.

Das Interesse und die Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Inhalten variiert innerhalb der Klassengemeinschaft. Manche zeigen sich regelmäßig diskussionsfreudig und beteiligten sich aktiv am Unterricht. Andere Schüler*innen sind eher reaktiv. Einzelne Schüler*innen interessieren sich auch über die im Unterricht behandelten Inhalte hinaus für das Thema. Die Schüler*innen machen insgesamt auf uns einen reifen Eindruck.

Auf Lernzielkontrollen bereiten sich die Schüler*innen unterschiedlich gut vor. Der Großteil der Schüler*innen ist aber in der Lage behandelte Lerninhalte wiederzugeben.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

Der Unterricht wurde im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 /

deutsche und ladinische Berufsbildung aufgebaut. Für eine erfolgreiche Durchführung von Projekten im Berufsleben sind nicht nur das Fachwissen und Können von Experten in verschiedenen Berufsfeldern erforderlich. Ebenso wichtig ist es, in der Lage zu sein, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, Arbeitsschritte durchdacht zu planen, Ressourcen personeller und materieller Art gezielt einzusetzen, sich nötige Informationen zu beschaffen, sowie Problemstellungen und Ergebnisse sowohl einem Sachkundigen als auch einem Laien klar zu präsentieren.

Nicht zuletzt verlangt die Komplexität der meisten Probleme, die einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin im Rahmen seiner Arbeit begegnen, die Bereitschaft und Fähigkeit, in Teams zu arbeiten, Teams zu steuern und auch Konfliktsituationen bewältigen zu können. Letzteres ist von entscheidender Bedeutung für die Heranbildung eines Fachexperten/einer Fachexpertin und untermauert die Bedeutung des Projektmanagements als Instrument, um auf die Organisation, Planung, Information, Evaluation und Präsentation einzuwirken.

Dazu wurde auf die Erziehungsziele wie Höflichkeit, Sauberkeit und systematisches Arbeiten besonders Wert gelegt. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Grundlagen des Projektmanagements. Zudem wurden das Präsentieren und Referieren, sowie das Arbeiten im Team behandelt. Es wurde versucht, die im Umfeld der Schüler*innen erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aufzugreifen und zu erweitern. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die korrekte Anwendung der Fachsprache gelegt.

Die Förderung der kommunikativen Kompetenz spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Fach- und Sozialkompetenzen. Sie ermöglicht es den Beteiligten, sich klar und präzise auszudrücken, Missverständnisse zu vermeiden und effektiv mit anderen zu interagieren. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Analyse von Problemsituationen. Hierbei lernen die Individuen, komplexe Herausforderungen zu erkennen, zu verstehen und in ihre Einzelteile zu zerlegen. Diese Fähigkeit ist entscheidend, um Lösungsansätze zu entwickeln, die sowohl praktikabel als auch effizient sind.

Im nächsten Schritt kommen die Planung und Durchführung von Aufgaben ins Spiel. Eine strukturierte Herangehensweise ist hierbei von großer Bedeutung, da sie hilft, die gesetzten Ziele zu erreichen und Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Bei der Umsetzung müssen die Beteiligten flexibel bleiben und ihre Vorgehensweise je nach Situation anpassen. Die Anwendung von Lösungsstrategien ist dabei ein wichtiger Bestandteil, denn durch kreative und innovative Denkansätze können Probleme gezielt gelöst werden. Ebenso wichtig ist die kritische Überprüfung von Prozessen und Ergebnissen, um sicherzustellen, dass die angestrebten Ziele auch tatsächlich erreicht werden und Verbesserungen möglich sind.

Abschließend gehört zur Förderung der kommunikativen Kompetenz auch die angemessene Präsentation von Ergebnissen. Diese ermöglicht es, die erarbeiteten Lösungen verständlich und überzeugend darzustellen. Eine klare und strukturierte Präsentation ist entscheidend, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu gewinnen und die Wirksamkeit der vorgestellten Ideen zu maximieren. Sie fördert nicht nur die persönliche Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die Fähigkeit, komplexe Inhalte für verschiedene Zielgruppen zugänglich zu machen.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Als Bewertungsgrundlagen dienten schriftliche Tests und Prüfungsgespräche, Teile der Projektdurchführung, Gruppenarbeiten, die Projektdokumentationsmappe und Präsentationen. Die Leistungen wurden mit den Noten 4 bis 10 bewertet.

Bewertungskriterien bei den Leistungsbeurteilungen:

Sachliche Richtigkeit, Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache, sowie eine saubere und strukturierte Arbeitsweise. Termine für schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen (auch multiple-choice-Fragestellungen) und mündlichen Lernzielkontrollen wurden offene und geschlossene Fragen gestellt.

Klassensprecher*innen:

Fink Verena

Steiner Martin

Lehrpersonen:

Martin Oberleiter

Burkhard Kofler

Dietenheim am 09.05.2025

Inhalt	Bemerkungen	Lehrmethoden / Lehrmittel	Zeit (Monate)
Ökologie und Ökosysteme		Skriptum Agrarökologie	September
Biodiversität		Skriptum Agrarökologie	September
Stoffkreisläufe		Skriptum Agrarökologie	Oktober
Bodenkunde		Lehrervortrag; Arbeitsauftrag Bodenkunde	November
Wetter, Klima, Klimazonen		Skriptum Agrarökologie; Skriptum GLOBE Videos auf Studyflix	November - Januar
Klimawandel		Skriptum Klimawandel: Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten Skriptum Agrarökologie (Agrarökologische Aspekte des Globalen Wandels) Dokumentationen: • Klimawandel - Was die Wissenschaft wirklich weiß • Klimawandel - Was wir tatsächlich tun können • Sind Klimawandel besser als	Januar - Februar

		ihr Ruf • Im Würgegriff der Ölkonzerne	
Erneuerbare Energien		Skriptum: Was uns morgen antreibt (Basiswissen Erneuerbare Energien) Grafiken Energieträger	Februar - März
Klimaschutz und -politik		EU- Klimaschutzgesetze Klimaplan Südtirol 2040	März
Pflanzenzucht		Skriptum Pflanzenzucht (Pflanzenzüchtung - ein vom Menschen gelenkter Evolutionvorgang; Pflanzenzüchtung – von der klassischen Züchtung bis zur Biotechnologie)	März - April
Tierzucht		Skriptum Tierzucht: • Molekulargenetische Grundlagen • Züchterische Grundlagen (ab hier noch zu machen) • Zuchtfortschritt • Selektion • Zuchtmethoden	April - Mai - Juni

Bildungsauftrag des Faches:

- Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundkenntnisse für ein tiefes Verständnis ökologischer und agrarwirtschaftlicher Zusammenhänge
- Förderung eines nachhaltigen Bewusstseins für Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz
- Entwicklung analytischer und problemlösender Fähigkeiten zur Anwendung in agrarökologischen Systemen
- Verbindung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit praktischen Anwendungen in Landwirtschaft, Tierhaltung und Ökosystemmanagement

Erreichte Lernziele und Kompetenzen:

1. Ökologie und Ökosysteme

- Verständnis ökologischer Prinzipien und Zusammenhänge
- Analyse von Wechselwirkungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt
- Erfassung und Bewertung von Umweltfaktoren

2. Biodiversität

- Erkennen und Klassifizieren von Artenvielfalt
- Schutzmaßnahmen für gefährdete Arten und Lebensräume
- Untersuchung der ökologischen Bedeutung von Biodiversität

3. Stoffkreisläufe

- Kenntnisse der biogeochemischen Kreisläufe (Kohlenstoff-, Stickstoff-, Wasserkreislauf)
- Fähigkeit zur Analyse von Stoffflüssen in Ökosystemen
- Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf natürliche Kreisläufe verstehen

4. Bodenkunde

- Bestimmung physikalischer, chemischer und biologischer Bodeneigenschaften
- Bodenklassifikation

5. Wetter, Klima, Klimazonen

- Verständnis meteorologischer Prozesse und Klimasysteme
- Interpretation von Wetterdaten und Klimamodellen
- Kenntnis globaler Klimazonen und deren Einfluss auf Ökosysteme

6. Klimawandel

- Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels analysieren
- Klimamodelle verstehen und interpretieren
- Strategien zur Anpassung und Minderung von Klimafolgen entwickeln

7. Erneuerbare Energien

- Kenntnisse zu verschiedenen erneuerbaren Energieträgern (Solar, Wind, Wasser, Biomasse)
- Bewertung der Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit erneuerbarer Energien
- Technische und politische Aspekte der Energiegewinnung verstehen

8. Klimaschutz und -politik

- Überblick über internationale Klimaschutzabkommen und nationale Maßnahmen
- Entwicklung nachhaltiger Klimaschutzstrategien
- Analyse und Bewertung politischer Maßnahmen zur Emissionsreduktion

9. Pflanzenzucht

- Genetik und Züchtungsmethoden für Nutzpflanzen verstehen
- Optimierung von Erträgen und Widerstandsfähigkeit von Pflanzen
- Kenntnisse über ökologische und konventionelle Züchtungsansätze

10. Tierzucht

- Grundlagen der Tiergenetik und Fortpflanzungstechniken
- Berücksichtigung von Tiergesundheit und Wohlergehen in der Zucht

- Nachhaltige und ethische Zuchtpraktiken entwickeln

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Die Bewertung der schulischen Leistungen basierte auf schriftlichen Schularbeiten und Testarbeiten, mit mündlichen Ergänzungsprüfungen bei Bedarf. Auch das eigenständige Erarbeiten bestimmter Themenbereiche sowie das Erstellen von Lernunterlagen wurde bewertet.

Klassensprecher:
Fink Verena
Steiner Martin

Lehrperson:
Schraffl Jakob

Dietenheim am 09.05.2025